

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: RM. 1.40 monatlich, RM. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. RM. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — **Bezugs-Beziehungen** nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 RM. für örtliche Reklamen; 2.50 RM. für auswärtige Reklamen. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — **Anzeigen-Nachnahme:** für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7.1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Sonntag, 13. Oktober 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 479. • 66. Jahrgang.

Die deutsche Antwort an Wilson.

Das weitgehende deutsche Entgegenkommen.

W. T. B. Berlin, 12. Okt. (Amtlich. Drahtbericht.) In Beantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung:

Die deutsche Regierung hat die Sache angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seinen späteren Ansprachen als Grundlage eines dauernden Rechtsfriedens niedergelegt hat. Der Zweck der einzuleitenden Besprechungen wäre also lediglich der, sich über praktische Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen.

Die deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbundenen Mächte sich auf den Boden der Rundgebungen des Präsidenten Wilson stellen.

Die deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung bereit, zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes den Vorschlägen des Präsidenten zu entsprechen. Sie stellt dem Präsidenten anheim, den Zusammenritt einer gemischten Kommission zu veranlassen, der es obliegen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.

Die jetzige deutsche Regierung, die die Verantwortung für den Friedensschritt trägt, ist gebildet durch Verhandlungen und in Übereinstimmung der großen Mehrheit des Reichstags. In jeder seiner Handlungen gestützt auf den Willen dieser Mehrheit spricht der Reichskanzler im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

Berlin, 12. Oktober 1918.

gez. Solf,

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Volles Einverständnis der Obersten Heeresleitung, des Reichstags und der Reichsleitung.

B. A. Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Wie wir erfahren, hat die heute abgesandte Antwort das volle Einverständnis der Obersten Heeresleitung sowie des Reichstags und der Reichsleitung gefunden.

Die Antwort Wilsons eine Rundgebung der alliierten Regierungen.

Br. Basel, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) In maßgebenden politischen Kreisen in Bern erwartet man wichtige Ereignisse für die nächste Woche. Jedenfalls scheint Wilson gewonnen, unmittelbar nach dem Eintreffen der von ihm verlangten deutschen Antwortnote eine ausführliche Antwortnote der deutschen Regierung zu übersenden, die als eine Rundgebung der alliierten Regierungen angesehen wird und die unmittelbare Grundlage zur Einleitung von Verhandlungen darstellen dürfte.

Gemeinsame Antwort Deutschlands und Österreich-Ungarns.

Ni. Wien, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Von Wiener diplomatischer Seite wird mitgeteilt, daß die Antwort auf die Note Wilsons seitens der Monarchie und Deutschlands gemeinsam erfolgen werde.

Ni. Wien, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Bezüglich der endgültigen Formulierung der Antwort auf die Vorfragen Wilsons hat zwischen dem Wiener und Berliner Auswärtigen Amt eine Verständigung stattgefunden.

In politischen Kreisen wurde mitgeteilt, daß Burian durch Graf Julius Andrássy abgelöst werde.

Das serbische Parlament beschloß, die nationalen und territorialen Ansprüche Serbiens auf ungarisches und österreichisches Gebiet sowie auf die Küste Albaniens aufrechtzuerhalten.

Die deutsche Antwort bereits in Bern.

B. A. Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Um die Zeit der Verendung der deutschen Antwort zu verkürzen, ist diese, wie wir erfahren, bereits an den deutschen Gesandten nach Bern abgesandt worden und auch dort schon eingetroffen, wo sie bis zum Eintreffen der telegraphischen Anweisung zur Weiterverendung nach Washington verbleibt. Wie wir weiter erfahren, ist zu der Antwort die Ansicht sämtlicher verantwortlicher militärischer Stellen eingeholt worden.

Aus dem interfraktionellen Ausschuss.

B. A. Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) An der Tagung des interfraktionellen Ausschusses nahm, wie wir hören, der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solf teil, der in längerer Rede die Abgeordneten über die politische Lage aufklärte. Hieran schloß sich eine lebhafte Debatte, in deren Mittelpunkt selbstverständlich die Antwortnote der deutschen Regierung stand. Es beteiligten sich daran Redner aller Parteien, die die Ansicht ihrer Fraktionen zur Geltung brachten und, wie wir erfahren, auch teilweise Kritik an der Note übten.

B. A. Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Wie wir hören, hat man sich bei den heutigen interfraktionellen Beratungen nicht nur lediglich mit der Note beschäftigt, sondern im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Brief des jetzigen Reichskanzlers vom Sommer vorigen Jahres, der, wie die Blätter kürzlich berichteten, durch irgendwelche Indiskretionen in die Hand der englischen Regierung gelangte, und dann in der Presse der Entente veröffentlicht wurde. Bei den Reichsparteien ist man der Auffassung, daß die Wirkung dieses außerordentlich kompromittierenden Briefes auf die Friedensverhandlungen nicht unterschätzt werden dürfte, und dürfte der Brief, dessen Tragweite noch nicht zu übersehen ist, noch Gegenstand eingehender Besprechungen sein.

Beratungen der Mehrheitsfraktionen mit der Regierung.

B. A. Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Wie wir erfahren, halten die Mehrheitsfraktionen noch fortwährend mit der Regierung weitere Beratungen ab.

Besprechungen des verbündeten Kriegsrats.

Br. Schweizer Grenze, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Wie die „Times“ melden, hat der verbündete Kriegsrat Besprechungen auf Grundlage von Wilsons 14 Forderungen begonnen. Nach der „Morningpost“ hat der Kriegsrat seine Besprechungen über die allgemeine Lage und die Friedensmöglichkeiten bis zum nächsten Dienstag vertagt.

Die vierzehn Punkte Wilsons.

Mit Rücksicht auf die entscheidende Bedeutung, die dem von der deutschen Regierung als Grundlage von Friedensverhandlungen angenommenen Programm Wilsons beigemessen ist, seien die vierzehn Punkte dieses Programms nochmals aufgeführt. Sie lauten:

Erstens: Daß alle Friedensverträge öffentlich sind und öffentlich zustande gekommen sind und daß danach keine geheimen internationalen Vereinbarungen irgend welcher Art mehr getroffen werden dürfen, sondern die Diplomatie immer offen und vor aller Welt getrieben werden soll.

Zweitens: Vollkommene Freiheit der Schifffahrt auf dem Meere außerhalb der territorialen Gewässer im Frieden sowohl wie im Kriege, mit Ausnahme jener Meere, die ganz oder teilweise durch eine internationale Handlung zwecks Durchsetzung internationaler Verträge geschlossen werden.

Drittens: Die Vereinfachung, soweit sie möglich ist, aller wirtschaftlichen Schranken und die Errichtung der Gleichheit der Handelsbeziehungen unter allen Nationen, die sich dem Frieden anschließen und sich zu seiner Aufrechterhaltung vereinigen.

Viertens: Daß entsprechende Garantien gegeben und angenommen werden, daß die Rüstungen der Völker auf das niedrigste, mit der inneren Sicherheit vereinbare Maß herabgesetzt werden.

Fünftens: Es sollte eine freie, weitestgehende und unbedingt unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche herbeigeführt werden, die auf einer strengen Beobachtung des Grundsatzes beruht, daß bei der Entscheidung aller solcher Souveränitätsfragen die Interessen der betroffenen Bevölkerung ein ebenso großes Gewicht haben müssen, wie die berechtigten Ansprüche der Regierung, deren Rechtsmittel bestimmt werden sollen.

Sechstens: Es müßten ferner die Räumung des ganzen russischen Reiches sowie ein Einvernehmen in allen Fragen, die es betreffen, verlangt, zwecks freier Mitwirkung der anderen Nationen der Welt, um Rußland eine uneingeschränkte und unbehinderte Gelegenheit zur unabhängigen Bestimmung seiner politischen Entwicklung und nationalen Politik erringen zu helfen, um es in der Gesellschaft freier Nationen unter selbständigen Staatseinkünften willkommen heißen zu können; darüber hinaus würden wir Rußland Unterstützung jeder Art, die es nötig hätte und wünschen würde, gewähren.

Siebtens: Belgien muß, worin die ganze Welt übereinstimmt, geräumt und wieder eingerichtet werden, ohne jeden Versuch, seine Souveränität, deren es sich in gleicher Weise wie alle anderen freien Nationen erheben soll, zu beschränken.

Achstens: Das ganze französische Territorium müßte befreit und die besetzten Teile wieder hergestellt werden, sowie das Unrecht, das Frankreich durch Breiten im Jahre 1871 hinsichtlich Elsass-Lothringens zugefügt wurde und das den Weltfrieden während nahezu 50 Jahren in Frage gestellt hat, sollte wieder gutgemacht werden, damit der Frieden im Interesse aller wieder hergestellt werden kann.

Neuntens: Es müßte eine Verichtigung der italienischen Grenzen nach dem klar erkennbaren nationalen Begehren durchgeführt werden.

Zehntens: Den Völkern von Österreich-Ungarn, deren Platz unter den anderen Nationen wir sicherstellen zu sehen wünschen, müßte die erste Gelegenheit einer autonomen Entwicklung gegeben werden.

Elfte: Rumänien, Serbien und Montenegro müßten geräumt und die besetzten Gebiete zurückgeliefert werden; Serbien müßte einen freien und sicheren Zugang zur See erhalten und die Beziehungen der Balkanstaaten zueinander müßten durch freundschaftliche Verträge gemäß den historisch festliegenden Grundlagen von Zusammengehörigkeit und Nationalität

bestimmt sein; auch nächsten internationale Garantien der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit sowie der Unverletzlichkeit des Landesgebietes der Balkanstaaten gegeben werden.

Zwölftens: Den türkischen Teilen des gegenwärtigen osmanischen Kaiserreiches müßte unbedingte Selbständigkeit sichergestellt werden. Aber die anderen Nationalitäten, die jetzt unter türkischer Herrschaft stehen, müßten eine ungeschwächte Sicherheit für ihre Lebensbedingungen und eine vollkommen uneingeschränkte Gelegenheit zu autonomer Entwicklung erhalten. Die Dardanellen sollten dauernd als freie Durchfahrt unter internationalen Garantien den Handelsschiffen aller Nationen geöffnet werden.

Dreizehtens: Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder umfaßt, die von einer unzweifelhaft polnischen Bevölkerung bewohnt sind, der einen gesicherten freien und zuverlässigen Zugang zur See besitzt und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie territoriale Unverletzlichkeit durch internationalen Vertrag garantiert sein müßten, sollte errichtet werden.

Vierzehntens: Es muß eine allgemeine Vereinigung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden zum Zwecke gegenseitiger Garantieleistung für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen sowie der kleinen Nationen.

Das Programm vom 12. Februar.

Wilson's Programm vom 12. Februar, auf die die oberste Richtschnur noch besonders Bezug nimmt, stellt folgende vier Forderungen auf:

1. daß jeder Teil einer endgültigen Vereinbarung im wesentlichen auf der Gerechtigkeit in dem bestimmten Falle und auf einem solchen Ansätze aufgebaut sein muß, von dem es am wahrscheinlichsten ist, daß er einen Frieden, der dauernd ist, herbeiführen wird.

2. daß Völker und Regierungen nicht von einer Staats- oder Erblichkeit in eine andere hineingezogen werden, als ob es sich lediglich um Gegenstände oder Steine in einem Spiel handelte, wenn auch in dem großen Spiel des Gleichgewichts der Kräfte, das nun für alle Zeiten diskreditiert ist; daß jedoch

3. jede Lösung einer Gebietsfrage, die durch diesen Krieg hervorgerufen wurde, im Interesse und zugunsten der betroffenen Bevölkerungen und nicht als Teil eines bloßen Ausgleichs oder Kompromisses der Ansprüche rivalisierender Staaten getroffen werden muß;

4. daß alle klar umschriebenen nationalen Ansprüche die weitestgehende Befriedigung finden sollen, die ihnen zuteil werden kann, ohne neue oder die Bevölkerung alter Elemente von Zwist und Gegnerschaft, die den Frieden Europas und somit der ganzen Welt wahrscheinlich bald wieder stören würden, aufzunehmen. Ein allgemeiner Friede, auf solcher Grundlage errichtet, kann errötet werden. Bis ein solcher Friede geschlossen ist, haben wir keine andere Wahl, als mit dem Krieg fortzufahren.

Alldeutsche Straßenkundgebungen für die Fortsetzung des Krieges.

Br. Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Am Donnerstagabend hat in Berlin am Tiergarten vor dem eisenernen Hindenburg eine Demonstration für die Fortsetzung des Krieges und gegen die Friedensstättigkeit der deutschen Regierung stattgefunden, bei der u. a. auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Krumm eine Rede gehalten hat. In der Ankündigung der „Deutschen Zeitung“, daß sich derartige Demonstrationen in nächster Zeit noch öfters wiederholen werden, bemerkt man der „Vorwärts“: Wie wir erfahren, wird der Schluß einer der nächsten Kundgebungen sogar eine Kirche, die Trinitatiskirche in Charlottenburg, sein. Wir wissen nicht, wer das Gotteshaus zum alldeutschen Versammlungsort herangezogen hat, erwarten aber höhere Aufschlüsse darüber, ob die nächste sozialdemokratische Versammlung ebenfalls dort stattfinden kann.

Balfours Friedenszuversicht.

Ni. Wien, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Aus Genf wird gemeldet: Balfour erklärte, zu Weihnachten werde der Weltfrieden noch nicht unterzeichnet sein, aber es werde nicht mehr gekämpft werden.

Entschliebung des französischen Sozialistenkongresses.

Br. Genf, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) In der gestrigen Nachmittagsitzung des französischen Sozialistenkongresses wurde folgender Antrag Renaudel gegen die Stimmen der Mehrheit angenommen: Der Kongreß billigt die Antwort, die im Namen des Präsidenten von Herrn Lanfong auf die Note des deutschen Kanzlers erteilt worden ist. Die sozialistische Partei stellt mit Genehmigung die erste Verwendung positiver öffentlicher Diplomatie fest; sie stellt weiter fest, daß eine Tür geöffnet wurde für Verhandlungen zwischen den Kriegführenden zum Zweck eines Friedens des Rechts. Sie billigt die diplomatischen Garantien, die vom Präsidenten Wilson für einen Waffenstillstand gefordert worden sind. — Die Renaudeler verlangten Waffenstillstand ohne jede Bedingung.

Eine Friedenserklärung der französischen Arbeitergewerkschaften.

Br. Genf, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) „Confédération Générale du Travail“ hat gestern eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie den Vorschlägen Wilsons zu stimmt und erklärt, daß, wenn die von Wilson verlangten Garantien gewährt werden sollen und die Entente den Krieg trotzdem fortsetzen würde, die „Confédération Générale du Travail“ an die Arbeiter Frankreichs appellieren werde, um jede Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges abzulehnen.

Völliger Umschwung in Italien.

Br. Zürich, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die „Zürcher Bg.“ meldet aus Rom: Die Antwortnote Wilsons wurde am Mittwochabend durch Sonderblätter bekanntgegeben und mit begeisterten Hochrufen auf Wilson begrüßt. Der „Corriere“ schreibt: Die Nation ist zum Frieden bereit wie entschlossen, den Krieg fortzusetzen. Auf die Notwendigkeit, daß dem Waffenstillstand die Räumung aller besetzten Gebiete vorausgehe, brauche man nicht weiter zu verweisen. Die allgemeinen Grundsätze Wilsons seien gleichbedeutend mit der Aufgabe der militärischen Hauptkampftheorie. Man müsse nur sicher sein, daß auf den Waffenstillstand der Friede folge. Rief man die Auffassung des „Corriere“ und erinnert man sich, wie verzweifelt die italienische Presse dem Volke noch einen Tag zuvor jede Friedenshoffnung ausgedreht versuchte, so erkennt man, welche unaufhaltsame Wirkung die Wilsonsche Note in Italien hatte, den völligen Zusammenbruch des Kriegswillens im Volke.

Serbien für einen billigen Frieden.

Br. Genf, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Der Berichterstatter des „Revue“ meldet aus Bern: Man benachrichtigt mich, daß Serbien Schritte tue, damit die Entente mit den Zentralmächten auf der Grundlage eines billigen Friedens verhandelt. Da die Liberalen nicht mehr die Unterstützung des russischen Panславismus haben, akzentuiert sich die konservative Bewegung. Diese Partei sieht eine Annäherung an Deutschland voraus. Man erwartet in der nächsten Zeit eine offizielle Erklärung in diesem Sinne.

Vor der neuen Antwort.

○ Berlin, 11. Oktober.

Voraussichtlich wird der Reichstag erst in der Mitte der nächsten Woche wieder zusammentreten. Der weitgesteckte Termin bedeutet, daß zeitraubende Verhandlungen mit Wilson in Aussicht genommen werden müssen, so daß erst in vielleicht acht Tagen die Lage wird genügend geklärt sein können. So kurz auch die Zeit gewesen ist, die Wilson vom Empfang unserer Note an bis zu seiner Antwort für eine Fühlungnahme mit seinen Bundesgenossen benutzen konnte, so darf man annehmen, daß sie ausgereicht haben wird, um ein Einverständnis der Entente-Regierungen über die uns zu erteilende Antwort herbeizuführen. Die Vermutung also, daß Wilson vielleicht nur im eigenen Namen gesprochen haben könnte, und daß seine Eröffnungen in London oder Paris als nichtverbindlich für die Entente gelten könnten, ist wohl abzulehnen und wird auch tatsächlich nicht geübt. Aus London liegt ja überdies bereits die Zustimmung zu Wilsons Note vor, und selbst wenn man in Paris einen anderen Standpunkt einnehmen sollte, wären die Franzosen, da sie wahrlich nicht die erste Reihe im Entente-Konzert spielen, doch außerstande, ihrer haggeligen Leidenschaft auf ihre eigene Weise zu trösten. Sie mühten sich also fügen. Die Würdigung von Wilsons Antwort erfolgt am zweckmäßigsten, wenn man ihre einzelnen Teile einzeln vornimmt. Es ergeben sich dann drei verschiedene Punkte, von denen zwei überhaupt keinen Schwierigkeiten begegnen können; denn die Frage des Präsidenten Wilson, ob wie die von ihm am 8. Januar gestellten Bedingungen annehmen, ist ja schon durch unsere Note selber beantwortet, indem dort gesagt wird, daß die 14 Punkte und die späteren 5 Wilsons als Grundlage für Friedensverhandlungen angenommen werden. Darüber hinaus hat überdies eine halbamtliche Note zwei Tage darauf erklärt, daß diese 19 Punkte sogar als Grundlage für den „Frieden“ und nicht bloß für „Friedensverhandlungen“ zu betrachten werden. Mehr kann dann Herr Wilson wohl nicht beanspruchen. Die weitere Frage, ob der Reichstagler nur für diejenigen Gewalten des Reiches spreche, die bisher den Krieg geführt haben, erledigt sich durch die vollkommene Umbildung unserer Regierungszustände und sodann noch durch die wichtige, vorher vereinbarte Erklärung des Präsidenten Fehrenbach im Namen der Reichsparteien, daß das deutsche Volk, vertreten durch diese Reichsparteien des Reichstags, den Friedensschritt der neuen Regierung billige und sich zu eigen mache. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat diese Erklärung Fehrenbachs wohl noch nicht gekannt, als er dem schweizerischen Geschäftsträger seine Note überreichte. Der Draht arbeitet jetzt ja zwischen Europa und Amerika sicher nur mit großen Störungen. So bleiben von den drei Punkten Wilsons nur noch der mittlere schwierig, die Forderung, die besetzten Gebiete zu räumen,

bevor die Friedensverhandlungen beginnen können. Man muß aber beachten, daß Herr Wilson sich bemüht hat, diese Bedingung in eine behutame und milder Deutung fähige Form zu kleiden. Zunächst stellt er nicht eigentlich die Bedingung selbst, er teilt nur mit, daß er seinen Verbündeten die Zustimmung zu einem Waffenstillstand gar nicht vorgeschlagen möchte, so lange die Heere der Mittelmächte auf ihrem Boden stehen. Es wäre aber möglich, daß der gute Glaube der Ententemächte, der nach Wilsons Antwort von der „Zustimmung“ der Mittelmächte zur Zurücknahme der Truppen abhängen würde, auch auf andere Weise hervorgerufen werden könnte, etwa durch die Ergebnisse einer weiteren Aussprache zwischen Berlin und Washington. Und dann, was heißt „Zustimmung“? Wenn sie unserserseits erteilt wird, so können die Feinde, sofern ihnen sonst die gewünschten Bürgschaften gegeben werden, vielleicht sogar auf die Ausführung verzichten, wenigstens auf die sofortige; das alles würde von dem Geiste abhängen, in welchem die Verhandlungen geführt werden sollen. Genug, die von Wilson gestellte Bedingung mag inhaltlich hart sein, so befähigt sie sich wenigstens in der Form einer gewissen Schmiegsamkeit, so daß es eben auf die weitere Unterhaltung über diesen wichtigen Punkt ankommen wird. Man kann sich also eine Entwicklung vorstellen, in der die Mittelmächte die beanspruchte Räumung der besetzten Gebiete dann zu gewähren vermöchten, wenn sie vorher die Sicherheit erlangt haben, daß die feindlichen Friedensbedingungen das Maß dessen innehalten werden, was mit unserer Bestände und unserer Ehre verträglich ist. Hiernach würden die nunmehr fortzusetzenden Verhandlungen gewissermaßen schon ein wichtiges Vorspiel zu den eigentlichen Friedensverhandlungen sein, so daß man, wenn sie beiderseits befriedigend verliefen, bereits im wesentlichen wüßte, was der Inhalt des künftigen Friedensvertrages sein wird. Die Frage der Zurücknahme der Truppen aus den besetzten Gebieten würde alsdann zu einer Frage zweiten Ranges werden, da alles Entscheidende ja, wie gesagt, schon vorher vereinbart worden wäre. Schließlich können es die Ententeregierungen kaum anders meinen; denn wie kämen sie dazu, uns den Rückzug bis an unsere Grenzen, Österreich-Ungarn die Kreisgabe Triants und die Räumung von Serbien und Montenegro vorzuschlagen, wenn sie nicht zugleich Bürgschaften dafür geben würden, daß unsere und die Interessen unserer Verbündeten dabei gewahrt bleiben? Andernfalls würden sie uns ja mit dem übermächtigsten Heere und in starker Fernwirkung unserer Rachtmittel einen Frieden zumuten, der nicht bloß einer der Unterwerfung, sondern einer des polnischen wie nationalen Selbstmordes wäre.

Niederlage der Italiener und Franzosen auf der Hochfläche der Siebengemeinden.

W.T.B. Wien, 12. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 12. Oktober, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Hochfläche der Siebengemeinden war gestern der Schauplatz heftiger, für uns erfolgreicher Kämpfe. Nach kurzem Feuersturm setzten um 4 Uhr früh zwischen Asa-Tal und Monte di Val Bella italienische Angriffe ein. Während die Vorposten von Asago durch unser Abwehrfeuer zum Scheitern gebracht wurden, gelang es den Franzosen und Italienern, auf dem Monte Sisenal vorübergehend in unsere Gräben einzudringen. Aber ungeachtet einsehender Gegenstöße unserer Bataillonsreserven warfen den Feind sofort wieder hinaus. Auf dem Westteil der Hochfläche brachen die Angriffe des Feindes in unserm Feuer, teils im Nahkampf oder Gegenstoß zusammen. Zahlreiche Tote und schwer verwundete Gegner blieben vor unseren Stellungen liegen. Der Erfolg ist ebenso das Verdienst der Truppen wie der Führung. Das mustergültige Zusammenarbeiten zwischen Infanterie und Artillerie war wesentlich gefördert durch die Kriegstätigkeit der Telegraphenverbände. Unter den opfermühtigen Kämpfern waren in ungebrochener Eintracht Söhne aller Gauen der Monarchie vertreten. Besondere Anerkennung wird den Südböhmern (Deutsche, Slowenen und Italienern) des Infanterieregiments 117 und dem österreichischen Honvedregiment Nr. 23 und 24 gezollt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Zu Albanien haben wir im Zusammenhang mit dem angeführten Rückzug unserer Hauptkräfte die Nachhut vom Skumbi abgezogen. Mitawiha wurde vom Feind besetzt. Zwischen Risch und Leskowec dauerten die Kämpfe an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften gestern keine besondere Kampfhandlungen. Die Truppen des Feldmarschalleutnants Megger haben an den schweren Abwehrkämpfen vor Verdun hervorragenden Anteil. Die ungarischen Infanterieregimenter 105 und 112 weiterfeierten in Tapferkeit mit den Feldjägerbataillonen Nr. 17 (Zubenburg), Nr. 25 (Brünn) und Nr. 31 (Bagrah).

Der Chef des Generalstabs.

Die Alpenländer Deutschen für den bundesstaatlichen Anschluß an das Deutsche Reich!

W.T.B. Wien, 11. Okt. (Abgeordnetenhaus.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über innerpolitische Fragen. Im Laufe der Debatte protestierte Abg. Michajda (Pole) gegen die Propaganda für die Errichtung einer Provinz Deutsch-Schlesien, die über eine halbe Million Slawen in einem geschlossenen Sprachgebiet umfassen würde. Die Polen Schlesiens begrüßen die freien und selbständigen slawischen demokratischen und nationalen Staaten, die im Werden sind, insbesondere die Auferstehung des polnischen Staates. — Abg. Bittl erklärte, die Ukrainer würden, wenn auch Wilson sie in seinen Reden nicht erwähnt habe, an der Fortsetzung der allgemeinen Friedenskonferenz pochen. Sie verlangen, daß die Polen die ukrainischen Gebiete Polens sofort räumen. — Abg. Gasser erklärte, die Italiener erwarteten die Zukunft der italienischen Gebiete, welche Teile dieses Staates bildeten, von dem künftigen, hoffentlich nahen Friedenskonferenz. — Der deutsch-nationale Abgeordnete Kraft erklärte, er könne sich nicht zur Vergeltung für Österreich beugen. Die Deutschen waren die Stütze der Regierung oft gegen den Geist des eigenen Volkes, weil sie den Staat erhalten wollten. Keines der Völker kam hierbei zu kurz. Die Deutschen werden sich nunmehr auf keinen Fall das Selbstbestimmungsrecht verweigern lassen. Das deutsche Volk in den Alpenländern fordert in seinem weitest größten Teil den bundesstaatlichen Anschluß an das Deutsche Reich. — Der Italiener Bugatto tritt für eine Vertändigung der österreichischen Nationen ein, da er es für undenkbar hält, daß der österreichische Völkerverband aufgelöst werde, um einer Reihe kleiner, sich gegenseitig bedrohender Staaten Platz zu machen. Die nächste Sitzung wurde mit Rücksicht auf die Delegationsverhandlungen auf den 22. Oktober festgesetzt.

Der Rücktritt Bekerles.

Br. Wien, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Wie nunmehr bestätigt wird, hat Ministerpräsident Bekerles gestern dem Kaiser sein Rücktrittsgesuch überreicht, das grundsätzlich angenommen wurde. In einer formalen Kabinettsitzung in Budapest dürfte der Nachfolger bezeichnet werden, als welcher in erster Linie Dr. v. Blafsch, der Präsident des Herrenhauses, der eine liberale, immer neutrale Person ist, in zweiter Linie Herr v. Kovach, der Präsident des Abgeordnetenhauses, der als Mitglied der Arbeitspartei mit allen Parteien gut steht, auch dem Grafen Tisza sympathisch ist und eine Art Bindeglied zwischen den einzelnen Parteien war, genannt wird.

Feindliche Angriffe gescheitert.

W.T.B. Berlin, 12. Okt., abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Nördlich von Le Cateau und auf beiden Maasufsern sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert.

Deutsches Reich.**Zum Wechsel im Kriegsernährungsamt.**

Br. Berlin, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Zu der Meldung, daß Unterstaatssekretär Dr. August Müller aus dem Kriegsernährungsamt ausscheiden wird und an seine Stelle der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rob. Schmidt tritt, der sich schon bisher im Ernährungsbeirat des Reichstags betätigt hat, ferner, daß Dr. August Müller als Unterstaatssekretär in das Reichswirtschaftsamt übergehe, für das zuerst Robert Schmidt vorgesehene war, meldet die „Nordb. Allg. Bg.“, daß diese Ernennungen zwar in Aussicht genommen sind, aber eine amtliche Bestätigung bisher nicht erfolgt sei, doch bald erwartet werden dürfe.

Der neue Chef des Kriegsamts.

W.T.B. Berlin, 12. Okt. Generalmajor Ulrich Hoffmann ist zum Chef des Kriegsamts ernannt worden.

(S. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Donata Ohlenhufen.

Von Lotte Osterwald.

Ganna suchte vergeblich das Lachen zu verbeißen, sie mußte es mit einem Hustenanfall verdecken. Donata aber sah sittsam mit großaugigen grauen Augen zu der Frau Majorin hinüber, die in der kleinen Garnison die Stühnerner Mutter hieß, weil sie wie eine Klucke nie ohne ihre Kinder zu sehen war. Herzdorf freilich behauptete, sie habe Entenzer ausgebrütet, denn die drei Töchter wußten sich um die Autorität der Mutter herumgudrücken, und jeder Leutnant hatte irgend etwas Bikanter mit den Gedeckmädchen erlebt. Die kurasichtige, schwärzliche Mutter aber ging geduldig am Rande der Schlittschuhbahn oder des Tennisplatzes auf und ab, holte sich kalte Füße und hielt ihr Gewissen rein.

Auf dem Sofa, wo die Frau Landrat und Frau Oberleutnant saßen, wurden inzwischen Diensthofen und Wäsche verhandelt, dann kam der „Neue“ daran.

Donata, die mit ihren Gedanken weit fort gewesen, horchte auf, als die schrille Stimme der Landrätin rief: „Er soll sehr reich sein und er will ein Haus machen. Die Walzische Villa wird umgebaut, und er läßt sich eine Tante oder Schwester, mein Mann erinnert sich nicht genau, was, als Repräsentantin kommen.“

„Aber das wird ja reizend“, rief Donata dazwischen.

„Nun, Frau von Ohlenhufen hat schon aut vorgebaut“, sagte die majore Frau des Hauptmanns Neundorf, „er unterhält sich ja ganz begeistert bei Tisch.“

Donata erröte. „Es wäre ja auch schlimm gewesen, wenn er sich mit mir gelangweilt hätte, dazu sind wir doch schließlich nicht eingeladen.“

„Sie sind nicht eingeladen zum Oberbürgermeister?“ fragte Frau Seder erstaunt.

Man war so an die Mißverständnisse der Majorin gewöhnt, daß man glatt darüber wegging, ohne sie zu berücksichtigen.

„Endlich!“ Donata sprang förmlich in die Höhe. Die Tür des Rauchzimmers öffnete sich, die Herren traten ein, jeder mit ein paar höflichen Worten für die Damen, aber es wurde kein Gespräch mehr, man war froh, sich verabschieden zu können. Der Dank für den reizenden Abend fiel sehr feurig aus und der Major Rodenbach legte sich eine halbe Stunde später mit dem Gefühl zu Bett: na, sie haben doch mal wieder einen ordentlichen Gappenvapp zu essen bekommen — das ist die Hauptsache. Dann erzählte er seiner Frau ein paar der lustigsten Witze aus dem Rauchzimmer — er war auf seine Kosten gekommen.

Frau Rodenbach rechnete inzwischen aus, wieviel solcher Abende sie in diesem Winter noch zu veranstalten habe, und als sie zu dem beruhigenden Ergebnis kam, daß es vermutlich mit zweien abgetan sein würde, wenn genügende Ablagen kämen, löschte sie mit einem Gefühl der Erleichterung das Licht.

Als Ohlenhufens nach Hause gingen, sagte Goerd: „Nun man sich eigentlich solchen Stumpfsinn gefallen lassen? Daß wir nicht das Recht haben, zu verlangen, ein Mensch, der andere einladet, sollte auch die Verpflichtung haben, ihnen geistige Nahrung zu bieten, kann er das nicht, soll er die Hände davon lassen. Wir bestrafen den Diebstahl, warum sind wir rechtlos, wenn man uns wertvolle Stunden raubt? Es läuft benahe auf die alte Skizze hinaus, wir haben uns sogar noch für gnädige Strafe zu bedanken.“

Donata schob ihren Arm unter den ihres Mannes.

„Du, Goerd, bei Tisch war's ganz nett.“

Er lachte. „Ich weiß, der Amerikaner war ja ganz entzückt von dir. Er hat mir deinetwegen Komplimente gemacht, daß ich beinahe aroh geworden wäre.“

„Ach, wirklich? Was sagte er?“

„Wenn du mal furchtbar nett gewesen bist, erzähle ich's dir.“

„Geh, dann hast du es längst vergessen.“

„Wer weiß, vielleicht gebe ich's für eigene Komposition aus, wenn mal meine eigene Musik verlag.“

Goerds Stimme hatte einen merkwürdig warmen, dunklen Ton, wenn er zärtlich wurde, Donata hatte sich zuerst in diese Stimme verliebt. Sie waren vor ihrem Hause angekommen. Er stieß die Gittertür auf.

„Komm“, sagte er und schob sie fast heftig in das Haus, „du mußt mich diesen Abend vergessen machen.“

Im Niederrheimer Wirtshaus saßen Frau Hauptmann Neundorf und die Landrätin Wietersheim am Fenster der überheizten Gaststube und warteten auf die Sportsleute. Von hier aus konnte man den letzten Abstieg vom Kreuzberg herunter übersehen.

„Ach, finde, es dauert recht lange, wir sollten doch das Essen auf ein Uhr bestellen, jetzt ist es schon dreiviertel und noch ist nichts zu sehen.“

Die Landrätin hatte das Opernglas vor den Augen und schaute angestrengt nach dem Berge hinüber.

„Es wird doch nichts passiert sein“, sagte die Neundorf blöcklich.

Die Landrätin ließ das Glas sinken. Dann schüttelte sie energisch den Kopf. „O Gott bewahre, das kann man bloß nicht so auf die Viertelstunde berechnen, da braucht noch lange nichts passiert zu sein. Es sind ja auch alles ganz geübte Sportsleute.“

„Die Ohlenhufen ist ja wohl mit Tennisschlägel und Schneeschuhen zur Welt gekommen“, sagte Frau Neundorf spitz, „und die Kiemer hat es in München gelernt, wenn sie bei ihrem Onkel Fredeking zu Besuch war. Da läuft ja alles in den Bergen herum und natürlich immer ohne Chaperone. Da übernachteten sie oben alle zusammen auf den Gittern, und es soll ein Ton da herrschen — ein Ton.“

Die Landrätin unterbrach den Redefluß:

„Mein Gott, man kann doch die alten Damen nicht am Seil hochziehen oder sie aus der Kanone hochschleßen — das ist nun mal beim Sport nicht anders, da muß sich jeder selbst beschützen, und kein vernünftiger Mensch findet heutzutage mehr etwas dabei.“

Wiesbadener Nachrichten.

Bezirksausschuß für Frauenarbeit.

Der zweite Teil der Tagung des Bezirksausschusses für Frauenarbeit im Kriege war ebenfalls durch die Besuche und auswärtige sozial interessierte Persönlichkeiten stark besucht, und eröffnete Herr Assessor G. an h. Erziehungsdirektor des Städt. Jugendamtes in Frankfurt a. M., die Reihe der Vorträge. Er sprach über die Maßnahmen zum Schutze verwahrloster Kinder, über die Arbeit der Behörden und Jugendvereine, die der körperlichen, geistigen und sittlichen Gefährdung der Jugend mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenarbeiten. Herr Landesrat V. aus Kassel gab in seinem Vortrag über die deutsche Sozialversicherung einen Einblick in das große Gebiet der Pflichten und Rechte der Versicherten und die Leistungen der Versicherungsanstalt, die durch den Krieg an Umfang erheblich zugenommen haben. Fräulein v. Gierke aus Charlottenburg verstand es in warmherzigen und anschaulichen Worten auf die Notwendigkeit und die Mittel der erzieherischen Fürsorge für die Schulkinder und die heranwachsende Jugend hinzuweisen, und die durch die vermehrte Frauenarbeit hervorgerufenen Verhältnisse auf diesem Gebiet darzulegen. — Auch diesen Vorträgen folgte eine Aussprache über die angeregten Fragen; am Nachmittag fanden Besichtigungen der verschiedensten Wohlfahrts-einrichtungen statt.

— Ein außerordentlicher allgemeiner Landestag ist von der obersten preussischen Kirchenbehörde auf Sonntag, 20. Oktober, anberaumt worden. In der betr. Verfügung heißt es: „Wir stehen in einer Zeit ernster Prüfung und schwerster Noth und Angst. Besonders schwer lastet in diesen Tagen auf unserer Seele die Sorge um das geliebte Vaterland. Diese Sorge läßt aber unser Volk mehr denn je und um so tiefer das Bedürfnis empfinden, im gemeinsamen Gebet seine Zuflucht zu Gott dem Herrn zu nehmen, ihn anzuflehen, daß er mit uns sei, seine Hilfe und Barmherzigkeit uns nicht verläßt.“

— Die Grippe hat bei der Ausbreitung, die sie bedauerlicherweise in unserer Stadt genommen, so daß ganze Familien davon ergriffen sind, viele Geschäfte und Betriebe empfindlich unter Personalmangel leiden, auch das „Tagblatt“. Trägerpersonal nicht verschont. Der Ausfall ist derart, daß das Blatt streikweise nicht ausgestellt werden kann, da bei dem allgemeinen Mangel an Arbeitskräften Ersatz beim besten Willen nicht zu beschaffen ist. Wir bitten unsere Leser auf diesen Notstand Rücksicht zu nehmen, und soweit ihnen das Blatt nicht gebracht wird, dieses in der Schalterhalle des „Tagblatt“-Hauses, die Entrichte von 8 bis 9 Uhr vormittags, an den Verkäufern von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, geöffnet ist, abholen zu wollen. Der Verlag hofft zuversichtlich, daß die Unbequemlichkeiten bald wieder behoben sein werden.

— Lebensmittelverteilung. Der Magistrat bedarf nicht im Angelegenheit der Lebensmittelverteilung. Die für die kommende Woche bestimmten Kartoffeln sind bereits auf Feld 42 der Kartoffelfarte herausgebracht worden. Trotzdem gelangen wiederum wegen starker Verleserung 7 Felder und Kartoffeln für die Woche vom 28. d. M. bis 3. November auf Feld 44 der Kartoffelfarte in voraus zur Ausgabe. Die Abholung muß spätestens am 20. d. M. erfolgen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die auf Feld 43 erhaltenen Kartoffeln für die Woche vom 21. bis 27. d. M. und die auf Feld 44 erhaltenen Kartoffeln für die Woche vom 28. d. M. bis 3. November aufzugeben sind. Für vorzeitig verbrauchte Kartoffeln wird kein Ersatz gewährt. Die Kartoffeln sind von guter Beschaffenheit, eignen sich aber nicht zur Einstickelung für den Winter.

— Anerkennung für Lehrer und Schüler. Das königliche Kriegsministerium hat, wie die „Neue politische Korrespondenz“ mitteilt, folgenden Erlass an die zuständigen Behörden gerichtet: „Bom Generalintendanten des Heeres ist folgende Drohung bei mir eingegangen: „Sammeleifer der Lehrer und Schüler hat sehr erfreuliches Ergebnis gezeigt und Heide in Zeiten größter Not unterstügt. Werde freies Landkinder gern. Allen an Sammlung Beteiligten, insbesondere Lehrern und Schülern, gekührt uneingeschränkter wärmster Dank. Generalintendant. Ich freue mich, diese Anerkennung weitergeben zu können. Es bleibt für alle Zeiten das Verdienst der deutschen Lehrer und der ihnen anvertrauten Jugend, in erster Zeit durch aufopfernde Tätigkeit eine drohende Gefahr von unserem Heide abgewendet zu haben. Durch Erhaltung des Pferdebestandes ist die Versorgung der Front mit Munition und Verpflegung sichergestellt worden. Die Leistungen auch der jüngsten Schüler und Schülerinnen

„Ich weiß aber doch nicht, Frau Landrat, ich bin so altmodisch erzogen —

„Ich auch, aber die Ansichten haben sich eben seitdem geändert, man muß doch auch mal weiter kommen.“

„Der Amerikaner hat ja wohl Ihren Herrn Gemahl gestern im Auto nach Zensburg gebracht?“ fragte die Neuendorf nach einer Pause.

„Ja, Max und Leutnant von Bersdorf und Frau von Ohlenhufen.“

„Ah —“ dies Ah zog sich eine Weile hin. „Natürlich!“ sagte sie dann.

„Wie so natürlich?“

„Na, ein neuer Stern am Ohlenhufenschen Triumpfwagen!“

„Wenn sie in fünf Minuten nicht kommen, fange ich an, mich zu ängstigen.“ sagte fest die Neuendorf. „Mein Mann ist immer so tollkühn, gewiß ist irgend etwas Furchtbares passiert.“

Es klang, als habe sie es auswendig gelernt.

„Jetzt sehe ich —“

„Was, was?“

„Dort oben bei den Tannen — links — da bewegt sich etwas — sehen Sie?“

„Sie reichte das Glas herüber. Die Neuendorf sah hindurch.“

„Ja, mein Gott, wie gefährlich das aussieht!“ Die Landrätin hatte ihre Voranette hervorgeholt. „Das kann ich nicht finden, es bewegt sich so ruhig.“

Fortsetzung folgt.

Sanitätskraftfahrer im Sperrfeuer.

Zu dem Stoßtruppunternehmen morgen früh 4 Uhr hat der Sanitätszug zum Abtransport von Verwundeten 6 Sanitätskraftwagen und einen Omnibus zu stellen.

So lautete der Befehl des Sanitätszuges. „Alles fahrbereit?“ fragte unser Zugführer. Ein einstimmiges Jawohl ist die Antwort.

Der Morgen graut, tief ziehen dunkle, regenschwere Wolken am Himmel. Lebhaftes Treiben herrscht in kleinen Schuppen unserer Abteilung, die sich zur Abfahrt nach der

reihen sich würdig den Leistungen der Jungmänner in der Sonderabteilung an. — Deutschland darf stolz sein auf seine Jugend und auf die Aufopferung ihrer Lehrer.

— 25 Jahre Bahnsteigsperre. Am 10. Oktober 1893 wurde von der Preussisch-Hess. Staatsbahndirektion die Bahnsteigsperre eingeführt. Das Publikum wollte sich nur ungern an sie gewöhnen. Manche bewegte Klagen wurden in den Zeitungen laut, da es in den ersten Tagen der Neueinführung häufig vorkam, daß bei der Enge des Durchlasses die Passagiere erst durch die Sperre gelangten, wenn der Zug schon abgefahren war. Wie an so vieles andere hat sich das Publikum auch an diese Einrichtung gewöhnt. Und wie wenig bedeutet das gegenüber so manchem anderen, an das man sich jetzt gewöhnen mußte.

Aus dem Vereinsleben.

„Marienverein“. Die Wohltätigkeitsausführung zum Besten der Kaiserin Wilhelms an der Wälder Straße, welche am Mittwoch den 13. Oktober, reichlich spendenden Besuchern in der „Wälderburg“ gegeben wurde, wird am heutigen Sonntagabend wiederholt werden.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

„Königliche Schauspieler“. Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags, bei aufgeh. Ab. Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Das Stützensystem“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 14. Ab. C. „Das Stützensystem“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 15. Ab. B. „Die Jäger“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 16. Ab. A. „Die Jäger“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 17. Ab. D. „Die Jäger“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 18. 1. Einmaliges Gastspiel von Hannelore Riegler: „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 19. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 20. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 21. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 22. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 23. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 24. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 25. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 26. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 27. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 28. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 29. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 30. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 31. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 1. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 2. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 3. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 4. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 5. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 6. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 7. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 8. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 9. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 10. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 11. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 12. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 13. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 14. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 15. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 16. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 17. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 18. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 19. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 20. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 21. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 22. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 23. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 24. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 25. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 26. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 27. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 28. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 29. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 30. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 31. aufgeh. Ab. „Eigene Tüchtigkeit“. Anfang 7 Uhr.

„Kunsthaus“. Unter Leitung des Musikdirektors Karl Schürich wird am Freitag, abends 8 Uhr, ein Sinfonieconcert im Abonnement stattfinden.

„Münzler Stadttheater“. Montag, den 14. Oktober: „Der Barbier von Sevilla“. Dienstag, den 15.: „Der Geizhals“. Mittwoch, den 16.: Unbestimmt. Donnerstag, den 17.: „Der Geizhals“. Freitag, den 18.: „Aida“. Samstag, den 19.: „Der Geizhals“. Sonntag, den 20., nachmittags: Unbestimmt. Abends: „Ein Rosenkavalier“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Uffeln, 11. Okt. Beigutungsbesitzerin Frau Julius Wühlens Witwe verlor das Besitztum Wallufer Straße 15 nach sämtlichen Werten an den Bankanten Herrn Barthelemy hier für 250 000 M.

m. Bingen, 11. Okt. Ein großer Diebstahl ist in Bingen in einem Warenhaus vorgekommen. In der vergangenen Nacht öffneten Einbrecher das Ladentürchen dieses Warenhauses mit einem Hochschlüssel, hoben die an der Bandelkette angebrachte Sicherheitskette aus und nahen aus dem Haus Unterwälder, Seidenstoffe in allen Farben und Arten, Halbfelddstoffe usw. in einem Gesamtumfange von 60 000 M. Die Waren verpackten die Diebe in braune Toppackungen, die im Laden vorhanden waren. Nach Aussagen der Zeugen haben vier Männer den Bahnhofs in Bingenbrunn betreten und sind mit dem Zug um 12.56 Uhr in letzter Nacht nach Köln abgefahren. Seitens der betheiligten Firma wurden auf die Erfassung der Täter 500 M. Belohnung ausgesetzt.

FC. Worms, 11. Okt. Ein schweres Bootunglück, wobei zwei Menschenleben verloren gingen, ereignete sich in Altrip. Beim Versuch, mit einem Kahn bei der Altripser Abseilung nach rechts nach dem linken Ufer zu fahren, trieb das Boot gegen ein vor Anker liegendes Kohlenboot, kippte um und es ertranken der Währiger Adam Münch und der 15jährige Fritz Schneider aus Altrip.

Sport.

„Fußball“. In Vertretung der Verbände-Meisterschaftsspiele entfiel Sportverein Wiesbaden 1 auf seinem Platz an der Frankfurter Straße heute den Fußballverein Spyrndlingen, einen sehr schnellen Gegner. Anfang 3 Uhr.

Gerichtssaal.

wc. Mühlhölzer Diebstahl. Die Schneiderin Emma Tr. von hier, wegen Diebstahls bereits verurteilt, hat einer älteren Dame das Spinnradstich, das im Bett unter der Matratze versteckt war, gestohlen und 170 M. daraus erhoben. Sie entsetzte dann aus dem Buch das Blatt mit dem Rückzahlungsbetrag und brachte es wieder an die Stelle, wo sie es weggenommen hatte. Die Strafammer verurteilte das Mädchen zu drei Monaten Gefängnis.

Referatstellung rüft. Während umgeht der Führer noch einmal die 7 bereits angeführten Wagen. Dann werden die vom Vaterländischen Frauenverein gestifteten Kranken-transportanhänger angeschlossen.

Langsam setzt der Regen ein, der für unsere unbemerkte Annäherung an den Feind nur günstig sein kann. Ein Pfiff, und fast geräuschlos gleiten unsere Kraftwagen auf der immer schlüpfriger werdenden Landstraße dahin.

Da plötzlich kracht es aus vielen Feuerständen. Gleich unzähligen Kometen ziehen vor uns die feurigen Streifen am Himmel. Führer und Begleiter wechseln einen verständnisvollen Blick. Das ist unsere Artillerievorbereitung; der Feindmann wird mit der Antwort nicht lange auf sich warten lassen. Der erste Wagen mit dem Führer hält, wir sind an einer Kreuzung angelangt, die hier im Döhlweg liegt und guten Schutz gegen feindliche Einblicke und gegen Flakfeuer bietet. Leidlich unterfand an den Seiten der Abhänge sollen gegen Splinterwirkung schützen. Es ist der Wagenhalteplatz, einige hundert Meter davor liegt der erste Verbandplatz.

Keum halten wir, als das feindliche Sperrfeuer einsetzt, erst spärlich, dann immer mächtiger anschwellend. Rasch werden die Stahlhelme aufgestellt und Gasmasken vorgehängt. Da wir kurz hinter dem ersten Graben liegen, infolge des Regens vom Feinde unbemerkt, kann uns sein Sperrfeuer nicht fassen, das wie eine Wand von Feuer und Rauch hinter uns liegt. Wären wir etwa eine Viertelstunde später angefahren, so hätten wir unser Ziel nicht mehr heil erreicht.

Im strömenden Regen beobachten unsere Kraftfahrer, durch Sträucher gedeckt, das Einschlagen unserer Geschosse in dem feindlichen Graben. Nun legt aber der Feind sein Sperrfeuer auf den ganzen Abschnitt, immer lebhafter umschwirren uns die Granat- und Minensplitter, wie Pfeilschneidflut flingt es beim Überfliegen von Querschlägern. Mit Ausnahme des Führers und des Wachtpostens bei den Wagen muß alles die Sanitätsunterstände aufsuchen. Das Feuer läßt nach.

Da sind auch unsere Kraftfahrer nicht mehr zu halten, jeder springt an seinen Wagen und untersucht quers die Verletzung auf Granatsplitter. Alles heil! Ein Blick auf den Benzindruckmonometer zeigt die Unversehrtheit des Benzinhalters und der Ventile. Meine, durch die Seitenwände geschiebende Splitter werden kaum beobachtet. „Nachbereite!“ heißt die Parole.

Inzwischen treffen die ersten Leichtverwundeten ein, In-

Neues aus aller Welt.

Eine gute Antwort. Im Briefkasten des „Pforzheimer Anzeigers“ steht ein „langjähriger Abonnent“ folgende Anfrage: „Da auf dem hiesigen Bahnhofsplatz das Kaiser-Wilhelm-Denkmal entfernt wurde, der Sockel aber noch steht, möchte ich gerne anfragen, ob man nicht ein Baum einbringen könnte, das die Geduld des Volkes darstellt? Was sagt der Briefkasten dazu?“ — Hier gibt die Schriftleitung des erwähnten Blattes folgende Antwort: „Was meinen Sie für eine Geduld? Meinen Sie die Geduld des Volkes mit den unerkennlichen Leuten, die heute noch nicht erfasst haben, was der Krieg bedeutet? Mit den Leuten, die nicht einsehen, daß uns die Behörden nicht aus Lust am Reglementieren die Lebensmittel gemessen, sondern um uns vor dem Hungertod zu bewahren? Mit den Leuten, die sich nicht klar sind, daß es um Sein und das Heim auf dem Leibe geht, solange der Krieg nicht zu unndas Heim auf dem Leibe gehört, solange der Krieg nicht zu unseren Gunsten entschieden ist? Mit den Leuten, die vergessen haben, daß zum Friedensschluß beide Teile gehören und daß Deutschland nicht allein Frieden machen kann, es sei denn, es ließe sich ausfinden und zum Frieden und weiter unter den Nationen machen? Wenn Sie diese Geduld mit friedlichen Leuten meinen, so stimmen wir Ihrem Vorschlage zu und erblicken dann auch im Sockel das passende Sinnbild.“

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Umschwung der künftigen Beurteilung in der politischen Lage prägte sich heute an der Börse noch deutlicher aus, indem er den Kursen auf der ganzen Linie mit wenig Ausnahme zu kräftigen Erholungen verhalf. Während das Privatpublikum sich noch abwartend verhält, beileiten sich die Börsenkreise mit der Vornahme von Deckungen und Rückkäufen. Bevorzugt waren hier die führenden Papiere des Schiffahrts- und Montanmarktes, so besonders Hansa und Hamburg-Südamerika, Bismarckhütte, Oberschlesische Werke und von Rüstungswerten Deutsche Waffen. Die Aktien des Anilinkonzerns setzten dagegen ihre starke rückläufige Kursbewegung weiter fort, und von Rüstungswerten notierten auch Gebrüder Böhrer und Daimler wesentlich niedriger. Wenn auch die höchsten Kurse infolge von Realisationen bis zum Schluß sich nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung auch weiterhin fest. Zur Erholung kamen auch am Rentenmarkt die heimischen und österreichisch-ungarischen Papiere.

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Berlin, 12. Okt. Tägliches Geld bleibt an der Börse reichlich angeboten, der Satz stellte sich wieder auf 4 1/2 Proz. Privatkredit 4 1/2 Proz. und darunter.

§ Zur Auszahlung der russischen Zinsscheine. Die bereits angekündigte Auszahlung russischer Zinsscheine geschieht vom 14. Oktober d. J. an gegen Einreichung der von den Einreichungsstellen ausgetriebenen Quittungen. Über die dabei in Anwendung kommenden Grundsätze verweisen wir auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigenteil der gestrigen Abend-Ausgabe.

Industrie und Handel.

§ Stahl u. Nölke, A.-G. für Zündwarenfabrikation in Kassel. Der Aufsichtsrat bringt für das Geschäftsjahr 1917/18 die Verteilung einer Dividende von 20 (f. V. 20) Proz. aus einem Reingewinn von 562 589 M. (471 901 M.) in Vorschlag.

§ A.-G. Lauchhammer in Riesa, Leipzig, 11. Okt. Der Umsatz für das Geschäftsjahr 1917/18 weist nach Abschreibungen von 4 578 267 M. (3 848 804 M.) einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 7 203 865 M. (6 880 881 M.) aus. Aus demselben sollen wieder 20 Proz. Dividende verteilt werden.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktmarkt. Berlin, 12. Okt. (Drahtbericht.) Über den hiesigen Produktmarkt ist heute nicht viel zu berichten. Das Geschäft bleibt ruhig und die Umsätze halten sich in engen Grenzen. Samereien werden hauptsächlich im voraus für spätere Verwendung gekauft. In Sanftkaffeln und Saatgetreide sind die Umsätze unbedeutend. Das Rohfuttermittelgeschäft bleibt schwierig. Hülsenfruchtstroh ist gesucht, aber nur wenig angeboten.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten sowie die Beilagen „Unterhaltende Blätter“ Nr. 11.

Geschäftsführer: A. Hegerdork.

Verantwortlich für Zeitungs- und politische Nachrichten, den lokalen und provinziellen Teil und Geschäftsamt: C. Losacker; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. v. Rautenfeld; für den Handelsteil: M. Sch. für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden, Druck u. Verlag der A. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

fanteristen und Minenwerfer. Eingeln oder in Trupps, lehmgeschützt kommen sie an. Der Führer beginnt sofort mit der Einteilung. Leichtverwundete beisteigen den Omnibus, Leute, die nicht sitzen können, werden mit Unterstützung der Kraftfahrer vorläufig auf die Kraftwagen-Tragbahnen gebettet. Für Verwundete mit Bauchschüssen werden die am weitesten laufenden Wagen ausgesucht. Der Führer prüft nun überall die gute und sichere Lage der Tragbahnen und erhält besondere Anordnungen des Arztes, für deren Durchführung er sorgt. So mußte er bei Druckveränderungen häufigstündlich anhalten und den Verband lösen lassen; dann zeigt er den Verwundeten die Mingeileitung, die sofortiges Rollen des Wagens veranlaßt, falls z. B. ein Verband zu starke Schmerzen verursacht. Der Führer befiehlt nun Bandelbreiten, er fährt also nicht mit allen 7 Wagen zurück, sondern scheidet den Omnibus und einen Kraftwagen voraus nach dem Feldlazarett, die sofort nach Ablieferung zurückkehren müssen.

Schwerfällig langsam setzt sich der Omnibus in Bewegung, der Sanitätskraftwagen hat bald die Führung. Rühmlich kämpfen sich die Wagen durch den gähen Schlamm vorwärts, um möglichst bald das Lazarett zu erreichen.

Inzwischen hat aber der feindliche Gegenstoß eingesetzt. Auf allen Anfahrtsstraßen liegt Streufeuer. Links und rechts der Landstraße springen Erdfontänen. Schwarzer, überdrückender Rauch kriecht über die Straße. Der Führer zögert keine Sekunde, weil er doch hinter sich Kommeraden liegen, die nur durch sofortige Operation gerettet werden können. „Durch müssen wir!“ ruft er, läßt den Fahrtstopp auf 100 Meter erweitern und schneller fahren. Der Omnibus erreicht glücklich die rettende Begegnung, aber der folgende Sanitätskraftwagen wird trotz des weithin sichtbaren roten Kreuzes mit einem Hagel von Schrapnell überhäuft. Die Erbsenflatschen die Erde auf und Wagenwände, verdrängt schaukelt der Wagen, aber dank der Geschwindigkeit des Führers und dem guten Material kommt man vorwärts. Da senkt sich plötzlich der Sanitätswagen und bleibt schräg, halb umgeschlagen, liegen. Vergebens mahlen die Räder auf der Stelle. Die Leichtverwundeten springen heraus und helfen den Kraftfahrern beim Herausziehen des Wagens aus dem frischen Granatschutt.

„Schwer war es, aber wir haben es geschafft!“ stand in den Wänden aller zu lesen, als sie vor dem Haupteingang des Feldlazaretts standen und ihre Verwundeten dem Sanitätspersonal übergaben.

Lebensmittelverteilung.

1. Warenabgabe.

Auf die vom 14. bis 20. Oktober gültigen Wochenfelder (Nr. 42) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

- 50 g Butter zum Preise von 40 Pf. je 50 g.
- 125 g feiner bezw. Würfelzucker zum Preise von 44 bezw. 47 Pf. je Pfund.
- 125 g Anorr-, Hohenlohe- oder Maggihuppen zum Preise von 100 Pf. je Pfund.
- 250 g Kaffee-Ertrag zum Preise von 200 Pf. je Pfund.
- 7 Pfund Kartoffeln zum Preise von 9 1/2 Pf. je Pfund auf Feld 44 der Kartoffelkarte.
- 200 g Fleisch und Wurst gegen Fleischkarte 1—10.

Außerdem Sonderverteilung:

- 100 g Limburger Käse zum Preise von 25 Pf. je 100 g in den Futtergeschäften Nr. 37 und 38.

Für Kinder von 2—5 Jahren (3.—6. Lebensjahr):

- 250 g Kindergerstenmehl zum Preise von 70 Pf. je Pfund von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorlegung der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

2. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Butter und Käse:
E-S	Samstag 8—9 1/2	Freitag 8—10 1/2
A-S	" 9 1/2—11 1/2	" 10 1/2—1
M-S	" 11 1/2—1	" 3—4 1/2
R-S	" 2—3	" 4 1/2—6
Sp-S	" 3—4	Samstag 8—10
U-S	" 4—5	" 10—12
V-S	" 5—5 1/2	" 12—1

Nährmittel:

- A-S Donnerstag vormittag | A-So Freitag nachmittag.
- R-S Donnerstag nachmitt. | Sp-S Samstag vormittag.
- R-M Freitag vormittag | A-S Samstag nachmittag.

3. Mitteilungen.

Kartoffeln. Die Kartoffelmengen für die laufende Woche ist bereits auf Feld 42 der Kartoffelkarte verausgabt worden. Wegen anhaltend harter Verlieferung werden von Montag ab in den Verkaufsstellen die Bedarfsmengen für die Woche vom 25. d. Mts. bis 3. November auf Feld 44 im Voraus verausgabt. Das Feld 44 wird mit dem 20. d. Mts. ungültig. Die Haushaltungen werden dringend ersucht, die Kartoffeln rechtzeitig abzuholen und die auf Feld 43 erhaltenen Kartoffeln für die Woche vom 21. bis 27. d. Mts., sowie die auf Feld 44 erhaltenen Kartoffeln für die Woche vom 28. d. Mts. bis 3. November abzugeben. Ein Erlaß für vorzeitig verbrauchte Kartoffeln kann unter keinen Umständen bewilligt werden. F 598 Wiesbaden, den 13. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Abholung von Kartoffelarten und Anmeldung zur Einkellerung von Kartoffeln für den Winterbedarf.

1. Abholung von Kartoffelarten.

Kartoffelarten mit Antragsformularen werden gleichzeitig mit den Brot- und Nährmittelsorten nach der Bekanntmachung vom 29. September 1918 im ehemaligen Museum ausgegeben.

2. Antrag auf Einkellerung von Kartoffeln für die Winter-Versorgung.

Zur Einkellerung sind zugelassen für die Zeit vom 15. Dezember d. J. bis 8. Juni n. J. zwei Sorten Kartoffeln für jedes Haushaltsmitglied, das auf der Haushaltsausweisliste eingetragen ist.

Haushaltungen, die nicht für alle Personen ihres Haushaltes einkellern wollen, können auch für einen Teil ihres Haushaltes einkellern. Für jede Person sind aber 2 Sorten anzufordern.

Auf den Kopf und Tag darf nur 1 Pfund verbraucht werden. Der rechnermäßige übrigebleibende Ueberfluß dient als Ausgleich für die entstehenden Schwund- und Fäulnisverluste.

Der Preis für den Sorten Kartoffeln frei Keller beträgt 8 Mark. Beim Abholen der Kartoffeln am Güterbahnhof Wiesbaden-West wird dem Abholenden 1 Mark für den Sorten bezahlt.

Kartoffeln zur Einkellerung können durch Vermittlung des städt. Kartoffelamtes bezogen werden:

1. von hiesigen Landwirten;
2. durch die Kartoffellieferungs-Gesellschaft m. b. H., Hellmündstraße 47;
3. aus dem Landkreise Wiesbaden;
4. aus dem Untermainkreise;

als Lager Güterbahnhof Wiesbaden-West durch das städt. Kartoffelamt.

Bestellungen auf Bezug von Kartoffeln aus dem Landkreise Wiesbaden oder Untermainkreise können nur auf den Landkreis lauten. Der lieferungspflichtige Landwirt wird von dem Landkreissamt selbst bestimmt werden. Die Wahl eines Landwirtes ist also für den Besteller ausgeschlossen.

Privat-Haushaltungen.

A. Haushaltungen, die Kartoffeln durch die Kartoffellieferungs-Gesellschaft oder aus dem Landkreise Wiesbaden beziehen wollen, haben ihren Antrag bei der Kartoffellieferungs-Gesellschaft, Hellmündstr. 45, bezw. der Kreis-Kartoffelstelle, Kessingstraße 16, unter Vorlage der Haushaltsausweisliste, der Kartenausgabekarte, der Kartoffelarten für die Einkellerung unter gleichzeitiger Bezahlung des fälligen Betrags zu stellen. Die Zeit zur Antragstellung und Bezahlung wird von der Kartoffellieferungs-Gesellschaft bezw. vom Landratsamt noch näher öffentlich bekanntgegeben werden.

B. Privat-Haushaltungen, die Kartoffeln von einem hiesigen Landwirt oder aus dem Untermainkreise beziehen wollen, haben die Antragsformulare genau auszufüllen, zu unterschreiben und mit der Haushaltsausweisliste, Kartenausgabekarte, der Kartoffelarten für die Einkellerung und dem fälligen Betrag in der Turnhalle der Mittelschule, Luisenstraße, vorzulegen. Anträge sind zu stellen von Haushaltungen mit Namensanfangsbuchstaben:

- A-S Montag, den 7. Oktober;
- E-S Dienstag, den 8. Oktober;
- R-S Mittwoch, den 9. Oktober;
- S-S Donnerstag, den 10. Oktober;

- S-S Freitag, den 11. Oktober;
- A-S Samstag, den 12. Oktober;
- R-S Sonntag, den 13. Oktober;
- A-S Montag, den 14. Oktober;
- S-S Dienstag, den 15. Oktober;
- E-S Mittwoch, den 16. Oktober;
- S-S Donnerstag, den 17. Oktober;
- R-S Freitag, den 18. Oktober;
- A-S Samstag, den 19. Oktober;

während der Geschäftszeit von 8 1/2—11 1/2 Uhr und von 2—5 Uhr.

Zur ordnungsmäßigen und schnellen Erledigung der Anträge ist die vorgeschriebene Reihenfolge genau einzuhalten. Personen, die zur unrichtigen Zeit erscheinen, müssen abgewiesen werden.

Hotels, Pensionen und Anstalten.

haben ihre Anträge zu stellen und Zahlung zu leisten wie die Privat-Haushaltungen, aber statt der Kartoffelarten Bezugscheine abzugeben. Anträge auf Bezug von Kartoffeln von einem hiesigen Landwirt, durch den Untermainkreis oder durch das Kartoffelamt sind zu stellen von Hotels, Pensionen usw. mit Hausausweislisten.

- R-S 50000—50100 Donnerstag, den 10. Oktober;
- R-S 50100—50300 Freitag, den 11. Oktober;
- R-S 50300—50301 Samstag, den 12. Oktober und höher.

Allgemeines.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Kartoffeln, die beim städt. Kartoffelamt bestellt werden, am Güterbahnhof Wiesbaden-West vom Besteller abzuholen sind, worauf diesem beim Abholen 1 Mark für den Sorten bezahlt wird. Kartoffeln frei Keller werden durch das städt. Kartoffelamt nicht geliefert.

Da die Lieferverhältnisse wegen Personal- und Wagenmangel keine Garantie für die rechtzeitige Erledigung aller Anträge übernehmen können, wird vorbehalten, wenn die Umstände es erfordern, die Einkellerung zu unterbrechen und benachteiligten Haushaltungen, die Kartoffeln zur Einkellerung nicht haben erhalten können, das einzelne Geld zurückzuerstatten. Ferner wird vorbehalten, Anträge, die von dem einen Landkreise nicht erledigt werden können, dem anderen Landkreise oder der Kartoffellieferungs-Gesellschaft zur Erledigung zu überweisen.

Es wird dringend darum ersucht, nur für diejenigen Personen des Haushalts Kartoffeln einzukellern, die auch bestimmt während der Verordnungszeit im Haushalt verbleiben werden. Für Personen, die nach kurzer Zeit aus dem Haushalt ausziehen, z. B. vorübergehend beschäftigte Dienstmädchen usw., darf nicht eingekellert werden, da andernfalls bei der Abmeldung der betreffenden Personen, die eingekellerten Kartoffeln auf Kosten des Bestellers durch das Kartoffelamt herausgeholt werden müssen. Ein Belegen dieser Kartoffelmengen ist unter keinen Umständen angängig.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Abgabe von Kartoffeln.

Die Verkaufsstelle des Kartoffelamtes am Güterbahnhof Wiesbaden-West zum Abholen der beim Kartoffelamt für die Einkellerung gekauften Kartoffeln ab Lager wird am Montag, den 14. Oktober, eröffnet. Beim Abholen der Kartoffeln ist die in der Turnhalle, Luisenstraße, ausgefüllte Bescheinigung vorzulegen und abzuliefern. Für das Abholen der Kartoffeln ab Lager wird dem Abholenden 1 Mark für den Sorten an der Lagerstelle bezahlt.

Die bestellten Kartoffeln sind abzuholen von Haushaltungen mit Namen-Anfangsbuchstaben:

- A-S am Montag, den 14. Oktober,
- Be-S am Dienstag, den 15. Oktober,
- Br-S am Mittwoch, den 16. Oktober,
- D am Donnerstag, den 17. Oktober,
- E-S am Freitag, den 18. Oktober,
- Fr-S am Samstag, den 19. Oktober,

während der Geschäftszeit von 8—11 1/2 und von 2 bis 5 1/2 Uhr.

Die weiteren Termine werden noch bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Hausbrand.

Die Marke 12 der alten Brennstoffkarte verliert mit dem 26. d. Mts. ihre Gültigkeit. Alle Haushaltungen, die bis dahin die Brennstoffe auf die Marke 12 nicht abrufen, verlieren ihren Anspruch.

Diejenigen Kohlenhändler, die keine Kohlen zur Verlieferung der Brennstoffkarte 12 haben, werden angewiesen, ihren Kunden auf Antrag einen Lieferchein auszustellen, gegen dessen Abgabe diese

1. Sorten gemischte Kohlen und
- 1 Sorten Gaskohle

beim städtischen Gaswerk an der Mainzer Straße bis einschl. 26. d. M. abholen können. Die Zahlung hat bei dem zuständigen Kohlenhändler zu erfolgen.

Die Marke 1 der neuen Brennstoffkarte wird mit dem 14. d. Mts. für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben A bis R bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt. Auf diese werden, dem Vorrat bei den Händlern entsprechend, verausgabt: 3 Sorten gemischte Kohlen oder Briketts; darunter darf 1 Sorten Anthrazit oder Eierschale sein, soweit es der Vorrat des Händlers gestattet.

Die Kohlenhändler werden ersucht, die alten Brennstoffkarten einzusenden und diese, einschließlich des dazu gehörigen Gegenstands, an das Kohlenbeschaffungsamt abzuliefern.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) erfolgt vom 15. d. Mts. ab streckenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Gebühnplan. Die Gebühnplan sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgelegt (die auf dem Steuerzettel angegebenen Straße ist maßgebend):

- A und B am 15., 16. und 17. Oktober,
- C, D, E, F, G am 18., 19. u. 21. Oktober,
- H, I, K am 22., 23. und 24. Oktober,
- L, M, N am 25., 26. und 28. Oktober,
- O, P, Q, R am 29., 30. und 31. Oktober,
- S, T, U, V am 2., 4. und 5. November,
- W, X, Y und außerhalb des Stadtkreises am 6., 7. und 8. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Gebühnen benutzen, nur dann ist rasche Befriedigung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuwägen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. Bei Aufwendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post ist außer der Adresse die Gebühnennummer auf den Abschnitten zu angeben.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1918.

Städtische Steuerkasse, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 13.

Städtische Gewerbeschule Wiesbaden.

Beginn des Winterhalbjahres: Montag, 21. Oktober.

Anmeldetage: 18., 19., 20. Oktober.

Kunstgewerbliche Abteilung. Vorklasse (Eintritt vom 14. Lebensjahr) Tageskassen für Architektur und Bauplanung, Tischlerei, Kunstschneiderei (Modellasse). Sonntags- und Abendkassen für die verschiedensten kunstgewerblichen Berufe.

Zeichnungsklassen für noch schulpflichtige Knaben und Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, an schulfreien Nachmittagen.

Handwerkerfachklassen. Tageskassen für Baugewerbetreibende. Sonntags- und Abendkassen für Bau- und Maschinenbau, Maschinenbau, Mechaniker, Elektromechaniker, Tischler, Glaser, Maurer, Zimmerer, Steinbauer, Bauzeichner, dekorative Gewerbe, Buchgewerbe, Gärtner.

Kurse für Physik, Elektrotechnik, Statik, Algebra.

Verfälschungsunterricht für Tischler, Buchgewerbe, Elektromechaniker, Spengler, Polsterer, Zahntechniker, Damen- und Herrenfrisier.

Unterrichtskurse in Buchführung und Geschäftsführung für Handwerker und Klein-gewerbe, insbesondere für die Frauen und Töchter von Geschäftsinhabern.

Auskunft und Druckachen im Geschäftszimmer der Schule, Wellstr. 38 (nur vormittags).

F 612

Der Direktor: E. Bentinger, Architekt D. B. B.

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Zweite ordentliche Hauptversammlung

mit der satzungsgemäß. Tagesordnung sowie Beratung und Beschlußfassung über Vereinsangelegenheiten.

Sollte die Versammlung zur bestimmten Stunde nicht beschlußfähig sein, so wird hiermit zu einer zweiten Versammlung, die unter allen Umständen beschlußfähig ist, auf 9 1/2 Uhr am gleichen Tage mit derselben Tagesordnung eingeladen.

Mit Sangesgruß

Der Vorstand.

Einladung

zu den Versammlungen zur Förderung und Vertiefung des Glaubenslebens in Wiesbaden vom 14. bis 16. Oktober 1918 im Saale des Vereinshauses, Platter Straße 2.

Montag, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Begrüßung und Gebetsversammlung.

An den folgenden Tagen:

Vormittags 8 1/2 Uhr: Morgenandacht und Gebetsgemeinschaft. Vormitt. 10 Uhr und nachmitt. 4 Uhr: Behandlung des Themas.

Hauptthema: Unsere Leidenswege im Lichte der Gedanken Gottes.

Dienstag, den 15. Oktober:

Das Leiden in der Welt: Gottes Recht — der Sünde Schuld.

Das Leiden: Eine Erziehung zum vollen Glaubensgehorsam.

Mittwoch, den 16. Oktober:

Das Leiden: Der Weg zur Vollendung des Reiches Gottes.

Das Leiden unserer Zeit:

Ein Hoffnungsgrund für die Zukunft des Reiches Gottes.

Abendversammlungen um 8 1/2 Uhr.

Dienstag: Mission-Vortrag. — Mittwoch: Schlußversammlung.

Als Redner haben zugesagt: Evangelist Heinrich Elberfeld, Pfarrer Laible-Weipzig, Professor Dr. von Schlatte-Rüdingen, Pfarrer Würz, Missionsinspektor a. D.

Im Anschluß an die Konferenz wird Herr Evangelist Heinrich vom 17. bis 25. Oktober nachmittags 5 Uhr Bibelstunde, abends 8 1/2 Uhr einen

Bibelkursus

halten, dem er die Gedanken von 1. Thess. 2., 12., „Diensten zu Gottes Reich und Herrlichkeit“ zugrunde legen wird.

1071

Der Vorstand der Sudan-Pionier-Kommission:

Ziemendorf, Vorsitzender.

Geb., Missionsinspektor.

Die Einföhrung von

Juwelen, Gold und Silber

ist eine vaterländische Pflicht.

Annahme von Juwelen, Gold und Silber
Juwelen zum Verkauf durch die Diamanten-Regie, Gold und Silber gegen Vergütung
::: des Gold- und Silberwertes :::

bei der

Gold- und Silber-Ankaufsstelle

Marktstraße 14

an allen Wochentagen, ausgenommen Samstag, vormittags von 10—12 Uhr.

926

Verzogen

nach

Friedrichstraße 39, I.

Heinrich Wolff

Hof-Pianohandlung

und

Konzert-Agentur.

Landwirte Achtung!

Alle Reparaturen an Maschinen schnell und billig bei
P. Pfeil, Wiesbaden, Friedrichstr. 44. Tel. 6201.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstraße 44

neben Residenztheater. 1023

1891

Die Bedeutung der 9. Kriegsanleihe für Krieg und Frieden

ist immer noch manchem unklar geblieben.

1. Die Ausgaben des Reichs, die zur Führung des Krieges und zur Vorbereitung des Friedens nötig sind, können unter keinen Umständen erspart werden. Was das Reich anschafft, kauft und schuldig ist, muß bezahlt werden, gleichgültig, woher es die Mittel dazu bekommt. Selbst ihm das deutsche Volk die Mittel nicht zu den Bedingungen der Kriegsanleihe, so hat das nur den Erfolg, daß das Reich sich diese Mittel auf anderem Wege zu ungünstigeren Bedingungen verschaffen muß; es muß dafür höhere Zinsen und Gebühren zahlen. Je größere Beträge aber die Verzinsung der Reichsschuld fordert, um so größer ist die Belastung des Volkes. Die Kriegsanleihe soll also dazu dienen, die schon gemachten Ausgaben zu konsolidieren. Sie soll das Reich in den Stand setzen, nach Beendigung des Krieges mit seinen Verpflichtungen rechnen zu können und dadurch die Schuldenabfuhr und den Zinsendienst zu verbilligen. Wer Anleihe zeichnen kann und es trotzdem nicht tut, der bewirkt damit nichts weiter als eine Erhöhung der Steuern. Die Unterbringung der Kriegsschuld in langfristiger Form, Anleihe erleichtert den Reichshaushalt und erspart dadurch Steuern. Nach dem Reich die Mittel zur Bedienung seiner Schulden auf anderem Wege und zu teureren Preisen suchen, so geht das auf Kosten der Allgemeinheit und erhöht die künftigen Steuern.

2. Wenn jemand glaubt, die Deutsche Kriegsanleihe sei ihm nicht sicher genug, — wie will er dann sein Geld anlegen, so daß die Anlage den gewünschten Sicherheitsgrad hat? Man bedenke folgendes: Alle Banken, Sparkassen, Renten, Gemeinden, Versicherungsanstalten, alle großen Firmen des Handels und der Industrie haben ungeheure Werte in Kriegs-

anleihe angelegt; manche haben den größten Teil ihres Vermögens in Kriegsanleihe verwandelt. Für die Sicherheit der Kriegsanleihe bürgt eben nicht nur das ganze Vermögen des Reichs und die Finanzkraft des deutschen Volkes, sondern vor allem auch die Tatsache, daß alle Interessen der deutschen Volkswirtschaft, im Süden wie im Norden, untrennbar mit dem Schicksal der Kriegsanleihe verbunden sind.

3. Von denen, die selbst mit wirtschaftlicher Not zu kämpfen haben, die nicht wissen, ob ihre Einkünfte zur Zahlung der notwendigen Lebensbedürfnisse ausreichen, verlangt niemand, daß sie sich an der Zeichnung beteiligen. Aber alle diejenigen, deren Jahreseinkommen ihnen einige hundert Mark übrig läßt, können beitragen — und zwar mehr als bloß diese paar hundert Mark. Wenn man sich darauf einläßt, für eine Reihe von Jahren regelmäßige Erhebungen in dieser Höhe heute schon als Bezahlung für Kriegsanleihe festzusetzen, so braucht man seine wirtschaftliche Kraft nicht zu überschreiten und braucht auch sonstiges Vermögen nicht heranzuziehen, wenn man es nicht leicht flüssig machen kann oder will. Wir wenden uns mit dem Angebot der Kriegsanleihe-Ver sicherung an solche einsichtigen Kreise. Anlässlich der 9. Deutschen Kriegsanleihe führten wir diese erleichterte Zeichnungsform ein; eine große Anzahl anderer deutscher Versicherungsanstalten ist mittlerweile unserem Beispiele gefolgt; sie bieten teils in Normen, die den unteren nachschäbigen, teils in eigenen neuen Tarifen vorteilhafte Möglichkeiten, die Zeichnungskraft des einzelnen auf Grund seiner künftigen Einnahmen zu vervielfachen, — seine Beteiligung an der Zeichnung zur höchsten Wirkung zu bringen. Von unserer Einrichtung haben bis heute mehr als 35 000 Deutsche Gebrauch gemacht.

Deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia“ München.

Man zahlt für je 1000 M. vierteljährlich nur 19 M. 50 Pf. Keine ärztliche Untersuchung bei Zeichnungen bis zu 10 000 M. Keine Wartekzeit. Im Todesfälle sofort Auszahlung der vollen versicherten Leistung. Kriegsgesetz eingeschlossen.

Antrag vermittelt Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95 (Fernruf 711)

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

nehmen in Wiesbaden **kostenfrei** entgegen und stehen zu jeder Auskunft und Raterteilung gerne zur Verfügung:

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden.

Marcus Berlé & Co.

Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.

**Direktion der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wiesbaden.**

Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau E. G. m. b. H.

Gebrüder Krier.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.

Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden E. G. m. b. H.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften zahlen für je M. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
Männl. Personen:	75.20	85.58	100.02	122.81	154.48	202.36	M. 1.
Weibl. Personen:	69.20	80.37	94.58	113.83	138.14	184.85	M. 1.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischenjahren sind vorstehende Rentenätze abgerundet. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens

ist bei der andauernden Zenerung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb stehende ältere Personen (Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen) dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage; bei def. Einkommen sind mündelsichere Wertpapiere statt harter Einzahlung zulässig. Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit. Kostenfreie Vermittlung.

Sch. Bort, Generalagent, Wiesbaden, Lützenstr. 26. (9—12.)

9. Kriegsanleihe!

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende von unserer Genossenschaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
2. Bei einer Anzahlung von Mk. 10.— für je Mk. 100.— Zeichnungspreis zu Originalbedingungen kann der Rest gestundet werden provisionsfrei zum Zinssatz von 5% bis 31. Dezember 1919.
3. Für Lombardvorschüsse werden ebenfalls ab 1. Oktober 1918 5% Zinsen berechnet.
4. Um Jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von Mk. 10.—, 20.— und 50.— ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch.

Wiesbaden, den 23. September 1918.

Vereinsbank Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht. Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Kaffee-Restaurant

Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen u. an der Aarstraße.

Kaffee, Kuchen, Tee,

Bier, Wein,

Mittag- und Abendessen.

Belegte Brote geg. Brotm.

Rot- und Weissweine

Flasche zu Mk. 8.—

la Cognac

Flasche zu Mk. 30.—

fl. Magenlikör

mit Zucker gesüßt

Flasche Mk. 18.50

empfehlen

Hubert Schütz & Co.

Blücherstraße 25.

Die Frau

als Arztin

im Hause und in der Ehe.

Ein Buch über Entsch.

Entwicklung und Geburt

des Menschen, über die

Krankheiten in der Ehe,

deren Vorbeugung und Hei-

lungsmöglichkeiten von

Seiten der Gattin selbst.

Das ill. Buch von der

Frauenärztin Dr. med.

Wißler ist bereits in 80000

Exempl. verk. und kostet

3 Mark. Zu beziehen von

H. Gobelmann,

Redarstraße 178.

Stuttgart 249. F75

Hunde-

fuchen

prima Qualität, auf

Bestellung lieferbar.

Preis M. 1.75 per

Pfund. Anfragen an

H. R. Ditt,

Dohleimer Str. 12.

Gut trockenes

Buchen-

Brennholz

von höchst. Seigkraft, hars

geschnitten und abgelassen.

liefert in jeder Menge

frei Kessel zu billiger. Br.

H. Müller,

Mainzer Straße 65.

Telephon 816.

Belzlager

Große Auswahl elegant.

u. einfach Pelzgarntur.

Neuerst billig! Kein Rab

Frau Wörz,

35 Abelstraße 35.

Goldene Trauringe

in allen Preislagen

nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Langgasse 4.

Ein schmackhaftes Kartoffelgericht mit Gurten

für 4 Personen.

Zutaten: 2 Pfund Kartoffeln, 2 Salzgurten, 1/2 Liter Wasser, 2 Eßlöffel Mehl, 1 Teelöffel „Plantag“, 1 Teelöffel Essig, 1 1/2 Teelöffel Salz.

Die gewaschenen Kartoffeln werden mit Wasser bedeckt angelegt und 30 Minuten gekocht. Nach dieser Zeit wird das Wasser abgeseigt, die Haut wird abgezogen, die Kartoffeln werden in Scheiben geschnitten. Die Salzgurten werden dünn geschält, mit 1 Teelöffel „Plantag“ und 1/2 Liter Wasser angelegt und 5 Minuten gekocht. Nach dieser Zeit wird das Mehl mit kaltem Wasser angerührt und unter Rühren dazugegeben. Nochmals 5 Minuten gekocht. Dann gibt man die Kartoffelscheiben dazu und läßt das Gericht noch langsam 5 Minuten kochen. Statt Gurten kann man auch Dill nehmen.

„Plantag“ ist in fast allen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften in Packungen von 30 Gramm, 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfund zu haben und von der Erzeugermittelstelle Hamburg genehmigt. Paraguay-Fleischextrakt-Gesellschaft m. b. H., Hamburg.

P. P.

Hierdurch bringe ich zur Kenntnis meiner geehrten Kunden, daß s. Zt. über 1/4 meiner Angestellten erkrankt sind. Die in Arbeit befindlichen Aufträge können daher nicht in der bisher pünktlich eingehaltenen Frist von einer Woche geliefert, sondern erst nach und nach fertig gestellt werden.

Ich gebe bekannt, sobald ich den Betrieb wieder voll aufnehmen kann; inzwischen bitte ich nicht-bringende Bestellungen zurückzuhalten, für die anderen Aufträge aber mit einer Lieferzeit von ca. 3 Wochen zu bewilligen.

Hochachtungsvoll

**Wiesbadener Dampfwasch- u. Plättanstalt
„Nassovia“.**



Neueste Damen-Pelzhüte

Velours, Zylinder, Samthüte sind bei mir zum Verkauf ausgestellt.

Fassonieren sofort, da eigener Betrieb im Hause.

Telephon 3873. **A. Kuss, Rheinstraße 43.**

Hüte zum Umformen

werden angenommen. Große Auswahl in Formen u. allen Zutaten. Aufarb. getrag. Hüte bei billiger Berechnung. **M. Schulz, Wehrstraße 2.**

Die grauen Haare

sind total verschwunden

und mein Haar hat solch schönen Glanz wie nie zuvor. So urteilt eine Künstlerin von Ruf über den Erfolg mit

Dr. Überkämpfs Haar-Pigment

gibt grauen Haaren in kürzester Zeit und ohne, daß es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder.

Kein Haarausfall. Kein Brechen des Haars. Kein Del, keine Pomade, ein reines Naturprodukt, das sich tausendfach bewährt hat, mit welchem die glänzendsten Resultate erzielt wurden.

Jeder Versuch eine Anerkennung.

Einfache Anwendung. Nicht färblich. Keine Schmutzstellen in der Wäsche, daher von jedermann leicht und ohne Gefahr anzuwenden. Preis pro Original-Flasche M. 6.50. Zu beziehen durch den Hersteller:

Dr. Überkämpf u. Co., G. m. b. H., Berlin 128.

Zu haben in Wiesbaden: „Schönheits-Parfumerie“, Wiesbaden, Langgasse 11. Vertreibung und Großvertrieb:

Dr. Überkämpf u. Co., G. m. b. H., Berlin, SW. 48. F 150

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis,
daß ich mein Geschäft von **Mühlgasse 5**
nach
KL. Burgstraße 4
verlegt habe.
L. Hofmann
Schneider.

Bayr. Bierhalle
Adolfstrasse 3.

Bayr. Bier
Glas 35 Pfg.

Weinrestaurant „Roland“
Spiegelgasse 5.

Fernruf 6267. Fernruf 6267.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Abendessen vor und nach dem Theater.
Frühstückstisch zu kleinen Preisen.
R. Hornig.

Modernes in Romane
Antiquariat
eingetroffen.
Quirin's Buch- und Papierhaus.
Rheinstraße 59. Telephon 6244.

Einzig seiner Art.
Ohne Noten
lernen Erwachsene in jedem Alter in 2—3 Monaten
flott **Klavier spielen**
Vollkommen, natürl. Klavierspiel. Kein Apparat.
Original-System von **Dr. P. H. Jan.** In wenig
Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden
Lieder, Tänze, Opern, Operetten und dergl. daher
schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klang-
wirkung dem Notensystem gleich. Übungsstimmer
vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.
H. Sittlinger u. Frau
Dohheimer Straße 55, gleich am Ring.
Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprech-
stunden von 11—1 und 3—9 Uhr.
Sonntags von 10—3 Uhr.
Beste Referenzen.

Prima Leiter- und Kastenwagen
von 3 bis 10 Sitz. Tragkraft zu unseren bekannt
billigsten Preisen zu haben bei
H. Baer & Co.,
Welltrichstraße 51, Telephon 406.

Roll-Kontor.
Bahnamtlich bestelltes
Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.
Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.
Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahn-
seitlich festgesetzten Gebühren.
Versollungen. Versicherungen.

Herrschastliche Schlaf-Zimmer
Herren-, Speisem- und Kücheneinrichtungen, Aufg.-
Bäcker, Vertikale, Umbauten, Bücher- u. Kleiderbügel,
Spiegel, Schränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Bilder,
Matrassen und Stühle liefert in allen Preislagen
Möbellager Rosenfranz, Blücherplatz 3/4.

Pelze
Hüte, Kragen, Muffe
werden umgearbeitet und neu angefertigt
in bekannt guter Ausführung
A. Koerwer Nachflg.

Korsetten
aller Arten
werden sorgfältigst gewaschen und repariert
Carl Goldstein
18 Webergasse 18. 1049

Bei
Witterungswechsel
stellen sich
Erkältungen
ein.
Ein bewährtes Hausmittel
gegen Husten u. Heiserkeit
ist der wohlschmeckende
AKKER'S ABTEL-SIRUP
(Akker Sirup)
Löst den Schleim und macht
die Stimme klar und rein!
Flasche mit 250 gr. Inhalt M. 8.—
" " 1000 " " 8.—
Akker's Abtel-Sirup
(nur echt mit Namenszug)
ist durch die Apo-
theken zu beziehen.
Eine Schrift über
Akker's Abtel-Sirup
ist kostenlos durch
L. I. Akker in
Emmerich a. Rh.
zu beziehen.

Reines, trockenes Buchenholz
kurz, geschnitten und gespalten
auch für Dauerbrenner
Anmachholz Bündelholz
Wohlfahrtstraße 12. Kohlen-Weiß Telefon 770.

Hüte - Pelze
stets das Neueste der Mode
:: Umarbeiten ::
schnellstens u. billigs.
Zum Umpressen
moderne Formen.
Modehaus
Ullmann
Fernruf 2972 :: Kirchgasse 21.
Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

Badhaus „Goldenes Kreuz“
6 Spiegelgasse 6. 790
Thermal-Bäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Untertailen
Stickerel und Valenciennes
gute Stoffe. 1065
Conrad Vulpius
Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Salons, Küchen und Einzeilmöbel
in nur guter Qualität zu verkaufen.
Meincke, Möbelgeschäft
Schwalbacher Straße 48/50,
Ecke Welltrichstraße. 863

Kaufmann,
40 Jahre, sucht sich an solidem gewinnbringendem
Unternehmen tätig mit
50—100 Tausend Einlage
zu beteiligen. Ausführliche Offerten unter J. 907
an den Tagbl.-Verlag erbeiden. Vermittler verboten.
Existenz, auch Nebenerwerb! Alle in Lebens-
Sterbekassen- u.
Kinder-Versicherung errichtet in allen preussischen
Orten am Rhein Verwaltungsstellen mit Inkasso.
Verbunden mit dauernden und steigenden Bezügen.
Geeignete Herren, auch Damen belieben Adresse
unter Wkl. 78 an Rudolf Mosse, Mainz abzugeben.
Fachleute zur Einarbeitung werden gestellt. F 153

Militär.
Gesuche
Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,
Entlassung, Verleih, Thronerfolge,
Schriftliche an alle Behörden, m. größt.
Erfolg d. Reichsbüro Galleh, Wiesb.
Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.
Turnstunden.
Zu meinen Turnkursen für Frauen, Mädchen,
Knaben u. Kinder von 4 Jahren ab erbitte gefl.
Anmeldungen. Frau Frieda Sauer von Pelke
staatl. gepr. Lehrerin
Adelheidstr. 33, Pt. Fernspr. 4555.

Darmstädter Pädagogium (M. Elias), Privat-
schule mit den Klassen
Sexta bis Oberprima. Vorbereitung zur Einjährigen-
Prüfung, Jahrgangs- u. Reifeprüfung (auch f. Damen).
Vorzüglich geleitetes Internat. Zeit Kriegsbeginn be-
halten 157 Schüler ihre Prüfungen, darunter wieder-
holt ehemalige Volksschüler die Einjährigenprüfung nach
fünfmonatlicher Vorbereitung, stehengebliebene Ober-
reife nach vier Monaten. F 71

Kurse in Wiesbaden ab 15. Oktober für
Rhythmische Gymnastik u. Plastik künstl. Tanz
von **Adrienne-Arula Hader**
geprüfte Lehrerin der neuen Schule für angewandten
Rhythmus Helleran.
Anmeldungen Weinbergstraße 20. Fernruf 4831.
Sprechstunde Montag 11—1, Donnerstag 3—5 Uhr,
Prospecte dort erhältlich.

Dramatischen Unterricht
Sprachtechnik :: Organbildung :: Rollenstudium
erteilt
Gustav Albert, Königl. Schauspieler.
Anmeldungen schriftl. Emser Str. 24, III.

Für unsere Mitte Oktober beginnenden
Gymnastik- und Abend-
Tanzkurse
sind noch weitere Anmeldungen von Damen
und Herren erwünscht.
Privatunterricht in allen Tänzen jederzeit.
Eigener gr. Unterrichtssaal i. H. der Logo Plato.
Julius Bier und Frau,
Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst,
Adelheidstraße 85 — Fernruf 3442.

Wiesbadener Tanz- u. Turnschule
Inh. Fritz Sauer u. Frau
Adelheidstr. 33. F. 4555.
Zu meinen Gymnastik-, Privat- und Abend-
kursen, Beginn Mitte Oktober, bitte ich um
weitere gefl. Anmeldungen von Damen u. Herrn.
Einzel-Unterricht jederzeit in allen Tänzen.
Frau Frieda Sauer-von Pelke.

Verschiedenes
Für seitgem. rent. Unter-
nehmen
1—2000 Mk.
a. Sicherh. u. a. Zins. gef.
Off. u. H. 907 Tagbl.-Verl.

Dame
mit ausgebildeter Stimme
(Soprano) würde sich an
Ensemble-Singen beteiligen
Off. u. H. 904 Tagbl.-Verl.
Griffen für Pianist
od. Pianistin durch Lieber-
gabe d. Schüler wegen
Beirat gegen einmal, so-
fortige Zahlung. Näheres
Rauenthaler Str. 19, 1 r.

Teilhabe(in).
nein od. tätig, m. 3—5000
Mk. gegen abf. Sicher-
stellung bei außer Ver-
sicherung u. Gewinnanteil
für Riegen, Stühner, usw.
Sucht sofort gefucht. Gute
Belohnung zum Bezug d.
Produkte. Gefl. Angebote
unter H. 908 an den
Tagbl.-Verlag erbeiden.

Rgl. Theater.
Abzugeben ein Ahtel-
Abonnement D. 1. Rang.
Bordelplatz.
Reiter-Str. 71, 2.

Ziegenmilch
täglich 1/4 bis 1 Liter ge-
sucht. Klade, Sonnen-
berger Straße 3.
Weagen Krankheit dring.
1/4—1 Liter

Ziegenmilch
täglich gegen gute Bezahl.
gesucht. v. d. Bede. Mi-
galied des Residenztheaters.
Karlstraße 4, 1.
Berirbische Begehrbahn,
aut gebragt, allmählich
für 3 Nachmittagsstunden
eines beliebigen Wochen-
tages gesucht. Off. mit
Preis unter H. 908 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer nimmt
4 Wochen alt. Mädch. best.
Seit in Pflanz od. abf. 284
es? Off. unter H. 284
an den Tagbl.-Verlag.

Was Sie suchen,
finden Sie durch mich!
In dieser schweren, gefell-
schaftlichen Kriegszeit em-
pfindet mancher Mann und
manche Frau das doppelte
Bedürfnis, ein verständnis-
voll. Wesen kennen zu lernen.
Ich mache Herren u. Damen
in vornehmster distr. reellster
Weise miteinander bekannt

zwecks Ehe.
Beste Referenzen stehen zu
Dienst. Adelsbeiraten, sogar
vom Hofe, in reicher Zahl
sich vorfinden.
Frau E. Dick Wwe.,
Luisenstraße 22, 1. Etage.
Telephon 1599.

Ehever-
mittlung
für alle Stände
diskret und reell.
Frau Wehner, Karlsrufer Str. 38.
2. Etage.
Gegründet 1904.

Nettes Fräulein, 23 J.,
Waise, 25.000 Mark f. d.
Vermögen u. Ausstatt. f. d.
Aufz. 30er J. Waise.
80.000 Mk. f. d. Verm. u.
Ausst. w. voll. Partie u.
noch viele and. vermögl.
Damen. Antr. erb. an Frau
Luise Edelmann, bornheim.
Geben. near. 1907, Kranz-
furt a. M., Rottkestr. 60,
Tel.-Amt Lannus 4684.

Junge Dame
wünscht Briefwechsel mit
gebildeten Herren zwecks
Ehe. Off. evtl. Bild, u.
D. 284 Tagbl.-Verlag.
Junger Arzt,
dem es durch seine beruf-
liche Tätigkeit im Felde
an der not. Damenbel-
manget. w. auf d. Wege
mit geb. ja. Dame, nicht
u. 19 J., in schriftl. Berf.
zwecks Ehe zu tret. Verf.
f. v. a. ar. Veranlassung
dieses Gemüts u. e. f. d.
gemütl. Heim. Vermögl.
ist Nebenb. da selbst sehr
vermögl. Damen, w. gleich
ihm d. bieten zu l. w. um
nab. Angaben über verf.
Verh. usw. geb. sowie um
Einfach. e. Bildes u.
D. 284 Tagbl.-Verl. Dis-
kretion ist Ehrenloze.

Zwei Freunde
Alter 20 u. 21 Jahre, such.
die Bekanntschaft einer
Schwiegerin oder Freun-
dinnen zw. Beirat. Off.
mit Bild unter H. 908 an
den Tagbl.-Verlag.
Gandwerfer
m. aut. Geschäft wünsch.
Bekanntschaft mit Fräul.
od. Witwe, Ende 40, evgl.
zwecks Beirat. Off. unter
D. 911 a. d. Tagbl.-Verl.

Witwer
a. R. Beamter in
vormal. Hof. 48 J.
ebana. w. alt. gebild.
Dame, heit. armut.
Wesen. mit aröher.
Vermögl. zwecks
Wiederverheiratung
kennen zu lern. evtl.
Einbeirat in bester.
Fabrik-Geschäft. wo
nützliche leit. Kraft
fehlt. Veridm. selbst.
Gefl. Anm. mögl. m.
Bild zu anrufen w.
u. H. 525 an An-
waldband Wiesbad.

Fortwähnd. verm. best.
Herr, ar. Natl. Ersch. w.
Bekanntsch. mit Lebenslust.
temperaments. Dame von
auter Fra. zwecks Beirat.
Hof. Off. u. 902 Tagbl.-
Verl. Anm. v. voll. awchl.

Heirat.
Intellig., lebhafte, evang. Kaufmann, in
guter rellm. Stellung. Ende 30er, dunkel, Mittel-
figur, von durchaus simp. Äußern u. bester Mittel-
klasse (Kaufmannssohn), erhebt Annäherung an eine
gebildete, den besten Kreisen angehörende vermögende
Dame, welche bei der Wahl ihres Gatten nicht auf
Vermögen zu sehen braucht. — Von ruhiger, feiner
Lebens- und Wesensart, dabei ganz alleinlebend, fühle
ich mich in dieser ersten Zeit vereinsamt und wüßte
mir durch baldige Beirat einen lieben, klugen
Kameraden, der mich und sich ergänzen und glücklich
machen könnte. Verständnissvolle, selbständige
Damen entsprechender Alters, (alt, blond, von
echter Dergensbildung, ged. g. Wesen und häuslicher
Gewinnung, welche Interesse für dieses anständige Ge-
such haben, bitte ich um ausführl. direkte Zuschriften
unter H. 909 an den Tagbl.-Verlag. Unbedingte Ver-
sicherungsgleichzeitigkeit und verlangt. Berufsmäßige
Bermittler verboten.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

 Wilhelmstrasse 22
 Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: *alle bankmässigen Geschäfte*
 übernimmt: *Vermögens- und Nachlassverwaltung*
 vermietet: *Stahlkammer-Schranksfächer*
 verwahrt: *Effekten und verschlossene Depots*
 versichert: *Wertpapiere gegen Kursverlust*
 bei der Auslosung, sowie
 Anleihen feindlicher Staaten
 gegen Kapitalschaden
 bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F555

Feldbekleidung

 für Offiziere und Mannschaften
 in wasserdichten Artikeln.

 Militär - Mäntel, Windjacken, Feldwesten,
 Wickelgamaschen, Beugen, Seltengewehre,
 Portepes, Troddeln, Militärmützen, Helme,
 Fliegeroffizier - Dolche, Offizier - Feldbinden,
 Offizier - Achselstücke, Mannschaften - Achsel-
 klappen und sämtliche Militär- und Feld-
 Bedarfsartikel.

Militär-Schneiderei im Hause.
 Anerkannt reelle, billige Preise.

Bruno Wandt

 Kirchgasse 56. Fernspr. 2093
 Wiesbaden. 708

Pelze

aller Art

 werden von fachmännischer Hand gut und preiswert
 nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

 Durch langjährige Tätigkeit bei der Firma
 J. BACHARACH sind wir in der Lage den größten
 und verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Geschwister Betz,

Gr. Burgstr. 9, III. Telephon 6534.

Ferntransporte ohne Umladung.



Stadumzüge.

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

950

Im Reisebüro L. Rettenmayer Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 2

Telephon 242 — 2376

bitten Sie:

Fahrkarte,
Schlafwagen

zu Originalpreisen.

Gepäckabfertigung durch eigne
 Abfertigung

Gepäckversicherung

 Auf Wunsch **kostenlose** Zustellung durch
 Eilboten.

Alle Auskünfte gern und kostenlos.

 Vertretung des Mitteleuropäischen
 Reisebüros G. m. b. H., Berlin.

749

Kurhaus Wiesbaden.

 Während der Winterzeit freier Eintritt zu den Wirt-
 schaftsräumen auch für Nichtabonnenten, Eingang links vom
 Portal und von der Sonnenberger Strasse aus.

 Beginn und Schluß der Vorstellungen des König-
 lichen Theaters werden im Biersaal des Kurhauses durch
 Glockenzeichen fünf Minuten vorher bekannt gegeben.

 Im Weinsaal täglich von 4 Uhr an Teekonzert
 und von 8 Uhr an Konzert der Hauskapelle.
W. Ruthe

Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Preussen.

1090

BLUSEN U. KLEIDER

 FINDEN SIE IN GRÖSSTER
 AUSWAHL BEI VORNEHMSTER
 GESCHMACKSRICHTUNG ZU SEHR
 VORTEILHAFTEN PREISEN BEI

SEGALL

 LANGGASSE 35
 ECKE BÄRENSTRASSE

SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-BEKLEIDUNG

Korsett „Bequem“

 Gesetzlich geschützt u. Nr. 641533.
 Aerztlich empfohlen.

 Spezialfaçons für starke und für schlanke
 Figuren, nur Friedensmaterialien,
 grosse Auswahl bester Stoffe etc.
 Tadellose Figur — Abnahme von Leib und
 Hüften. — Kein Hochrutschen.
 Kein Frösteln über den Rücken.
 Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies
 Material. 723

Carl Goldstein,
 Webergasse 18.

 Schnur in der Mitte
 Planchette ohne Metall.

Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605.

 Rücken
 ohne Schnürung

Vereinsbank Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Gegründet 1865. Gegründet 1865.

Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse Nr. 7.**

Geschäftsstand am 30. Septbr. 1918.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kasse	67 028 56	1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	1 493 279 33
2. Fremde Geldsorten u. Zinsscheine	70 792 27	2. Gesetzliche Rücklage	371 250
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	92 833 18	3. Sonder-Rücklage	450 000
4. Postscheck-Konto (Nr. 250 Frankfurt a. M.)	31 687 76	4. Kriegs-Rücklage	80 561 15
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	5 513 165 64	5. Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	20 000
6. Bank-Wechsel	5 150 000	6. Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen im Kriege gefallener, sowie kriegsinvalider Vereinsbankmitglieder und Vereinsbankangestellten und deren Angehörigen	10 158
7. Wechsel	1 409 540 34	7. Sonder-Rücklage für Kriegssteuer 1917	9 000
8. Rückwechsel	256 30	8. Sparkasse der Vereinsbank	8 134 866 87
9. Wechsel zum Einzug	2 244 60	9. Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuttschein der Vereinsbank)	2 066 711 40
10. Wertpapiere der Vereinsbank	2 767 198 51	10. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder	2 867 886 26
11. Schulden in laufender Rechnung	4 329 554 57	11. Gläubiger in laufender Rechnung	11 557 775 57
12. Darlehen an Gemeinden	2 000 000	12. Hypotheken-Schulden	46 244 49
13. Hypotheken u. Restkaufschillinge	436 785 75	13. Sicherheits-Wechsel (geleistete Bürgschaften)	198 756 28
14. Vorschüsse	5 186 698 73	14. Gewinn-Uebertrag aus 1917	11 256 94
15. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	198 756 28	15. Zinsen	402 985 43
16. Unverrechnete Posten	7 518 77	16. Gebühren, Verwahrungs- und Verwaltungs-Gebühren	20 064 33
17. Geschäfts- und Hausgeräte	1	17. Schrankmiete	3 982 50
18. Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse Nr. 7	217 000	18. Mieteinnahmen aus: Geschäftsgebäude Mauritiusstr. Nr. 7	2 320 78
19. Geschäfts- und Wohngebäude Höchststättenstrasse Nr. 4	118 000	19. Gewinn-Anteile	16 418 83
20. Beteiligung bei der Wiesbadener Kriegskreditkasse G. m. b. H.	5 000		
21. Postscheck-Gebühren	727 26		
22. Verwaltungskosten	113 173 72		
23. Geschäftskosten	42 329 41		
24. Hausaufwendungen für: Geschäftsgebäude Mauritiusstr. Nr. 7	3 293 55		
Geschäfts- und Wohngebäude Höchststättenstrasse Nr. 4	4 221 22		
	27 767 807 42		27 767 807 42

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1917 . . . 5 280
Zugang im 1. Vierteljahr 1918 . . . 104
Zugang im 2. Vierteljahr 1918 . . . 114
Zugang im 3. Vierteljahr 1918 . . . 84

Stand der Mitglieder am 30. September 1918: 5 582

Geschäftsumsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches . . . Mk. 605 468 369.62
Ausserdem auf Kassen-Konto . . . Mk. 132 421 593.30

Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis einschl. 30. September 1918 . . . Mk. 737 889 962.92

Wiesbaden, den 10. Oktober 1918.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Meis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Heymann.

Baubenebe, gar. edles Holz, 3 Stüd 3.85 M. Preis für Altpapier, Rifolabirne 8.

Große starke Kasten-Wagen
eingetroffen. Werden zu enorm billigen Preisen verkauft.
Böttcher, Weißstr. 47.



Drei Helden Spee

gaben mutig ihr Leben fürs Vaterland. Willst Du zurückstehen, wenn die neuente Kriegsangelegenheit Dich an Deine Zeichnungspflicht erinnert?

Leih Euer Geld dem Vaterland!

Moderne Frisuren
Kopfwaschen. ■ Erstklassige Ondulation. ■ Manicure.
Anfertigung aller Haararbeiten.
Langgasse 11 **Klaes & Terhorst**, Langgasse 11
über der Schützenhof-Apotheke.

E. Bücking
Neugasse 21, 1. Stock
empfiehlt sein Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren zu billigsten Preisen.
Ankauf von getragenen Uhren.

Buchen- u. Fichtenholz
geschnitten und gespalten, zu verkaufen.
Dörr, Sonnenberg
Rambacher Str. 28. Telephon 6052.

Rolladen und Salousien
werden sauber, sachgemäß und sofort repariert.
Rolladen-Institut E. A. Metzger, Mauritiusplatz 3



Welt-Detektivbüro „Kosmos“

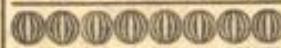
Tel. 4180. Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Tel. 4180.
Ermittelungen, Reisebegleitungen, Beobachtungen.
Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse besonders Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.
Privat-Auskünfte.
Reelles, grosses, erfolgreiches Institut. Separ. Sprech- u. Wartezimmer.
Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis!



Am 14. Oktober 1918 feiern die Eheleute **Albert Secht u. Frau, Emilie**, geb. Haber das Fest der

Gilbernen Hochzeit.

Blücherstrasse Nr. 10.



Schuhmacher Konr. Brill

besorgen nach
Hellmundstr. 27, Laden.



Rucksäcke

alle Größen.
Herm. Rump,
Moritzstrasse 7.

Zahn-Praxis Gertrude Benkendorf.

Gewissenhafte Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Goldgasse 18,
Ecke Langgasse.

Belze u. Hute

werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet. Gute fassoniert. Erhältlich. Arbeit. Billige Berechnung.

Frankfurter Putz-Direktive

Schwanplatz 9, 2.

Knapp und teuer werden „Stoff-Farben.“
Decken Sie Ihren Bedarf in der Schlich-Druckerei Siebert, Martinstrasse 9.

Hosenträger.
Kräftige Feld-Hosenträger u. starke, selbstverw. Hand- schuhe und Wollstrümpfen billig bei **Fr. Strensch**, Kirchgasse 50.



Gamaschen fürs Feld.
Herm. Rump,
Moritzstr. 7. 961

Leuchtende Taschenlampen
in großer Auswahl, stets frische Batterien v. lang. Brenndauer am Lager.
Ank. Goldgasse 9.

Küchenmöbel
neu, erstklassige Arbeit.
Rollath, Friedr. Str. 46.
Klappenschränke
aus Eisen u. Holz 1072
Rollath, Friedr. Str. 46.

Matratzen
neu, dreiteilige, weite, Rollath, Friedr. Str. 46.
Enthaarungs-Bängelchen portret 3 M. Dr. Gordon, Hamburg 36. F 70

Zugtordel
In Reinen für Vorhänge.
Rollath, Friedr. Str. 46.

Fleisch:
Futter für Gänse usw. In Qual. sehr reichhaltig, empfiehlt jedes Quantum Gullisch, Wiesbaden, Rheinstr. 69. Tel. 3666.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBAD. GESELLSCH. F. BILD. KUNST.

Vortrags-Programm

für das Wintersemester 1918/19.

Die Vorträge finden in dem kleinen Kurhausaal statt und beginnen abends 8 Uhr.

1. Dienstag, den 15. Oktober: Univ.-Professor Dr. Arthur Weese, Bern: „Die Samberger Domstulpen.“ Im Anschluß an das bekannte Werk des Redners.
2. Dienstag, den 19. November: Univ.-Prof. Dr. R. Kauffmann, Frankfurt a. M.: „Bismarck und Schwabach Hall, zwei deutsche Kunststätten.“
3. Dienstag, den 10. Dezember: Geh.-Rat Prof. Dr. G. Neumann, Univ. Heidelberg: „Rembrandt als Zeichner.“ Im Anschluß an das kürzlich erschienene Werk des Redners.
4. Dienstag, den 21. Januar: Direktor Dr. G. Waldmann, von der Bremer Kunsthalle: „Albrecht Dürer im Lichte der neueren Forschung.“ Im Anschluß an die kürzlich erschienene Dürer-Biographie des Redners.
5. Dienstag, den 18. Februar: Professor Dr. A. Schäfer, Lübeck: „Aus der Blütezeit der Lübecker Kunst am Ende des Mittelalters.“
6. Dienstag, 16. März: Prof. Dr. Paul Ree: „Kürnberg als Kunststätte.“

Sämtliche Vorträge mit Lichtbildern. F444

Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur Ortsverein Wiesbaden.

Dienstag, den 15. Oktober 1918, abends 8 Uhr genau, im Saale der Wartburg, Schwalbacher Str. 51:

Erster Einführungsabend

für Vorstellungen des Königl. Hoftheaters und des Residenz-Theaters.

1. Ansprache des Vorstandes.
2. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Ludwig Seelig, Mannheim, üb. „Soll, Staat u. Theater“.
3. Einführungsrede (mit Regitation) zu Vorstellungen a) des Königl. Hoftheaters durch Herrn Königl. Regisseur u. Dramaturgen Ernst Legat; b) des Residenz-Theaters durch Herrn Dramaturgen Adolph Tormin.

Eintritt frei für Mitglieder des Ortsvereins und Personen, die sich in die Mitgliederliste einzeichnen, sonst 50 Pf. Nummerierte Plätze (1 Mk.) in den Buchhandlungen von G. Roemer, Langgasse 48, und Buchhandlung von Seinar. Standt, Bahnhofstrasse 6, sowie am der Abendkasse. 1085

Der Vorstand.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff

Friedrichstrasse 39, I.

Dienstag, 15. Okt., abends 7½ Uhr.

Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8:

Kann Deutschland Frieden haben?

Vortrag von

Dr. Paul Rohrbach.

Karten nummer. zu 3 u. 2 Mk., unnummer. zu 1 Mk. bei Reisebüro L. Reichenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2, und Abendkasse. K 31

Verein Creditreform E. V. Wiesbaden.

Zu der am Donnerstag, den 24. Oktober 1918, nachmittags 1½ Uhr, in unserem Bureau, Schwalbacher Strasse 9, stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung

laden wir hierdurch unsere verehrl. Mitglieder höflichst ein.
Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Änderung des § 17 der Statuten.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Reichsbund der Kriegsbefähigten u. ehemal. Kriegsteilnehmer (Ortsgruppe Wiesbaden)

veranstaltet heute Abend in der Turnhalle Hellmundstrasse

Konzert und Unterhaltung.

Gäste sind willkommen. Anfang 5½ Uhr.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Hoher Verdienst.**

Redewort. Damen und Herren (auch Kriegsdienst) an allen Orten als Vertreter gef. H. A. Mayer, Döb. Str. 123, 1. u. 2. St.

Stenotypistin gesucht von Rechtsanwältin Leder 1, Nikolaistraße 20.

Tüchtige fachkundige

Verkäuferin

gesucht.

Schriftl. Angebote erbittet

Erich Stephan

Aussteuer-Magazin

für Haus u. Küche.

Fräulein, ein junges, als ansehende

Verkaufserin

gesucht. Karl Fischbach, Kirchstraße 49, Schirnfabr.

Gewandte fachkundige, nicht junge

Verkaufserin

gesucht. Zunächst ausführliche schriftliche Angebote mit Bezug u. Gehaltsansprüchen erbeten.

H. Edmeyer Nachf.

Schmid- u. Lederwaren, Wilhelmstraße 52.

Verkaufserin

für Drogen u. Kolonialwaren sofort oder 1. 11. 1918 gesucht. Angeb. unt. 2. 910 an den Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Rodarbeiterinn.

so wie

Zuarbeiterinnen

für

Röde und Zellen

sucht

J. Herk

Lamenmoden

Lange 20.

Gut empfohlene geschulte

Hausmädchen, etc.

auch für Kindererzieherin.

Anschr. Frau Arnt, Kerkhof 9.

Jaden- u. Mantel-

arbeiterinnen

so wie

Zaillenarbeiterinnen

gesucht bei Wiedand,

Lange 2.

Arbeiterin f. D. Schmeb,

1. u. 2. St. Döb. 38

Mädchen u. Kleinstädte

gef. E. Schmidt Nachf.,

Wiederstraße 34.

Lehrm. f. D. Schneider

gef. Moritzstraße 34, 2.

A. Wied. f. d. Kleiderm.

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tücht. Hausmädchen

für Kleinstädte gesucht.

Wied. f. d. Kleiderm.

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Buch!

Suche per sofort tüchtige

weitere und Arbeiterin.

Jenny Matter

Kleiderstraße 11.

Buch!

Lehrmädchen gesucht. So-

fortan Vergütung. Kein

Kaufmännisches.

Bedienung 2. 2.

Gesucht nette

Lehrmädchen

für die kleine Blumenbind.

Stummhaus Jung.

Wiederstraße.

Musik. Bäckerin f. sof. gef.

Epis. Döb. 38, 2. St.

Bückerin

gesucht.

Raffovia,

Kaiserstr. 24.

Küchenerin f. sof. gef.

Wied. f. d. Kleiderm.

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Arbeiterinnen

welche sich zum Schlei-

chen eignen. sofort gef.

Wied. f. d. Kleiderm.

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Frauen und Mädchen

gesucht.

Kärberstr. 24.

Arbeiterinnen

sofort gef.

Menes

Rheingauer Straße 7.

Arbeiterinnen

für Munition- und Kon-

servenfabrik nach hier u.

auswärts sucht.

Wied. f. d. Kleiderm.

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Ein juv. Mädchen

zur Hilfe u. Ausbild. im

Kindergarten

gesucht. Steinstraße 9.

Vertrauenswürdiges

Wirtshaus

(Hausmädchen), welche auf

sofort u. in allem be-

reit sind, als Gef. f. langj.

Anhab. der Stelle gef.

Hausmädchen vork. Bew.

mit Bezug u. Gehalts-

ansprüchen erbeten.

H. Edmeyer Nachf.

Schmid- u. Lederwaren,

Wilhelmstraße 52.

Röchin

die aufwärts suchen 1.

in Wiedenhausen zu

zwei Personen gef. Karl-

straße 13.

Tüchtige Röchin

die Hausarbeit mit über-

nehmen für feinen ruhigen

Haus gef. Döb. 38,

Karlstraße 52.

Für kleinen Haushalt

in Wiesbaden

Röchin

für 1. Nov. gef. zu

erfahrenen Oberkochen 6.

1. St. Döb. 38.

Personalföchin

die sich den Kriegsverhält-

nissen in jeder Weise an-

passen kann, in nächster

Stelle für sofort gef.

Gef. Offerten an Balast-

Hotel erbeten.

Stütze

u. häusliche Kochen 1. u.

Hausarbeit versteht. gef.

Gute Stelle.

Frau Dr. Mann,

Main, Christoffstr. 2, 2.

Stütze

die alle Hausarbeit über-

nehmen, u. kleiner Familie

von drei Personen sofort

gef. Röhrenstr. 3, 1.

Junge einfache fröhliche

Stütze

welche auch Hausarbeiten

mit über. gef. Vor-

ausstellen 11-12 morgens u.

5 bis 7 nachm. fröhliche,

Wied. f. d. Kleiderm.

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Thür. Dienstmädchen.

Hausm. Köch. Kinder-

fräulein. Stellen u. sucht

man b. Ankerstr. 1, 2.

Jun. Mädchen

oder Frau zur selbständ.

Nährungs eines H. Haus-

Tücht. juv. Mädchen

am liebsten v. Lande, das

sehr gute Hausarbeit ver-

steht, in kleinen

Wienhausen, für sof. oder

15. Okt. gef. Stütze

vorhand. Vorstellen bei

Frau Dr. Strauch, Grill-

parter Straße 7.

Alleinmädch.

das Kochen kann, für 11.

Hausarbeit (2 Personen)

gef. am 15. Okt. oder

später. Döb. 38, 1. u. 2.

Mädchen.

jung, fleißig, in kinder-

reichen Haushalt, gef. Wied.

Döb. 38, 1. u. 2.

Gauberes Mädchen

gef.

Restaurant Jacob.

Neugasse 19.

Juv. Alleinmädchen

das aufwärts sucht, so-

fort oder später gef. Wied.

Döb. 38, 1. u. 2.

Kraft. Zimmermädchen

sof. od. spät. in 11. feine

Penion gef. Vorstellen

von 4-6 Uhr. Kerkhof 5.

Reinl. juv. Mädchen

für 11. Hausarbeit (zwei

Personen) gef. Schiefel-

straße 1, 3.

Alleinmädchen

für besseren kleinen Haus-

halt für sofort oder 15.

Oktober gef. Wied. f. d.

Kleiderm. gef. Döb. 38,

Karlstraße 52.

Mädchen

welches Kochen kann, ge-

sucht. Offerten u. G. 908

an den Tagbl.-Verlag.

Dienstmädchen

sucht Frau Weib. Wied.

Karlstraße 49.

Jun. Mädchen

auch schulfähig, für leichte

Arbeit gef. Wied. f. d.

Kleiderm. gef. Döb. 38,

Karlstraße 52.

Suche kinderfräulein

für 4. Tochterchen. Vor-

stellung 2-4 Uhr.

Frau Hausmann Jonas,

Schillerplatz 2, 3.

Suche gutes

Mädchen

für Hausarbeit und zur

teilweil. Beaufsichtigung

meiner 5. Tochter. Vor-

ausstellen zwischen 9 u. 10

oder 2 u. 4 Uhr.

Frau Professor Müller,

Thelemannstr. 1, 3.

Küchenmädchen

gef. Hotel Schwarzer

Wied.

Mädchen

findet Stellung. Röhren-

str. 3, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tüchtiges Mädchen

gef. Döb. 38, 1. u. 2.

Tücht. Alleinmädchen

mit guten Kenntnissen, das

selbständig kocht, in klein.

Haus gef. Alexandra-

straße 9, 2. St. Döb. 38,

Karlstraße 52.

Mädchen

für Zimmer- und Haus-

arbeit sofort gef.

Neuer Adler,

Gef. 16.

Alleinmädchen

das Kochen kann, gef.

Karlstraße 52.

Hausmädchen

in allen Arbeiten, sowie

Büchlein u. Nähen erl.

Puppenwagen

wenn auch defekt, zu 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Eisenbahn, a. nur Lokomotive, a. erh. zu 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Clen zu 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Gute Möbelbank f. d. Schwarz, Balkenstraße 5, Part.

Staubsauger, 2 1/2 m lang, weiche Teile, 1 1/2 m lang, Radenspiegel, an Schulte, Reichstr. 17.

Gehr aut. Carbid, Radiatorne f. Kammer, Balkenstraße 5.

Teppich-Reinigungsmaschine oder Staubsauger zu 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Flaschen, Papier, Luster u. Badelöffel, und alle andernartigen Sachen zu 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Barriere, Telefon 4878.

Schöner Kogelkaffee, an Schulte, Reichstr. 17.

Kugelformige Haare, an Schulte, Reichstr. 17.

Papier, Flaschen, an Schulte, Reichstr. 17.

Rumpfen u. abwechseln an Schulte, Reichstr. 17.

Gutgetrocknete, an Schulte, Reichstr. 17.

Apfel- und Birnenschalen, an Schulte, Reichstr. 17.

für die Apfelformen, an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Preise u. 1. an Schulte, Reichstr. 17.

Unterricht, an Schulte, Reichstr. 17.

Hofrat Fabers, an Schulte, Reichstr. 17.

höhere Knabenschule, an Schulte, Reichstr. 17.

Abelheidstr. 71, an Schulte, Reichstr. 17.

Kleine Klassen, an Schulte, Reichstr. 17.

Unterricht, an Schulte, Reichstr. 17.

Tägliche Arbeitsstunden, an Schulte, Reichstr. 17.

Auftritt von Nachschülern, an Schulte, Reichstr. 17.

Die Schlußprüfung wird, an Schulte, Reichstr. 17.

an der Anstalt selbst abgehalten, an Schulte, Reichstr. 17.

Einjähr.-Zeugn. Anmelddungen können, an Schulte, Reichstr. 17.

Wochentag von 11-12 1/2, an Schulte, Reichstr. 17.

im Anstaltsgebäude, an Schulte, Reichstr. 17.

Preis 3147.

Arbeitsstunden, an Schulte, Reichstr. 17.

h. unt. u. mittl. Kl., an Schulte, Reichstr. 17.

Schul. u. Gymnas. Engeg, an Schulte, Reichstr. 17.

Beauf. u. erfolgr. Nachh., an Schulte, Reichstr. 17.

in all. Fach. d. bestempf., an Schulte, Reichstr. 17.

erfahr. Akademiker bei, an Schulte, Reichstr. 17.

bill. Berechn. Wohn. im, an Schulte, Reichstr. 17.

Zentrum der Stadt, an Schulte, Reichstr. 17.

Off. u. S. 897 Tagbl.-Verlag.

Engeg. Nachhilfe, an Schulte, Reichstr. 17.

in Mathem. u. Latein für, an Schulte, Reichstr. 17.

Coertici. gesucht. Off. u. S. 910 an den Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 910 Tagbl.-Bl.

Er. Akademiker, an Schulte, Reichstr. 17.

m. dr. Ref. ert. bill. er, an Schulte, Reichstr. 17.

folgende Nachhilfe, an Schulte, Reichstr. 17.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Off. u. S. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Alma Biesterfeld-Bredow, an Schulte, Reichstr. 17.

Lehrerin, an Schulte, Reichstr. 17.

für dramatische Kunst, an Schulte, Reichstr. 17.

Rezitation und Gesang, an Schulte, Reichstr. 17.

Ballustr. 11, B.

Mitschülerin, an Schulte, Reichstr. 17.

gesucht zu Gesangskursus, an Schulte, Reichstr. 17.

bei 1. Lehrkraft. Monatspreis 15 Mk. Offerten, an Schulte, Reichstr. 17.

unter M. 887 an den, an Schulte, Reichstr. 17.

Tagbl.-Verlag.

Violin- u. Klav.-Instr., an Schulte, Reichstr. 17.

m. ardl. ert. Übungsstim., an Schulte, Reichstr. 17.

vorb. Doh. Str. 55, 2.

Grdl. Klavier-Unterricht, an Schulte, Reichstr. 17.

m. ert. Stunde 1.50. Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Trauerhülle, an Schulte, Reichstr. 17.

Trauerschleier, an Schulte, Reichstr. 17.

in größter Auswahl, an Schulte, Reichstr. 17.

porräßig, an Schulte, Reichstr. 17.

Modehaus, an Schulte, Reichstr. 17.

Ullmann, an Schulte, Reichstr. 17.

Kirchgasse 21, an Schulte, Reichstr. 17.

Tel. 2972.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Off. u. S. 284 Tagbl.-Verlag.

Statt Karten!

**Käthe Frick
Karl Weber**

Verlobte.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden, welche mir bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden einzigen Kindes

Luise

zuteil wurden, für die wohlthuende tröstende Rede des Herrn Pfarrer D. Schlosser, sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank. Auch ihres Herrn Lehrers und ihren Mitschülerinnen sowie allen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, herzlichen Dank.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Hölzel Wwe.
geb. Naundorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, welche mir bei dem Heim- gange meiner innigstgeliebten Gattin entgegen gebracht wurden, sowie die wohlthuende tröstende Grabrede des Herrn Pfarrers Grein und die liebevolle Pflege von Schwester Karoline, sowie allen, die mir hilfreich zur Seite standen, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

Der tieftrauernde Gatte: **Carl Maurer.**
Wiesbaden, 11. Oktober 1918.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Vollmer, geb. Fischer

nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 60 Jahren er- löst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 11. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, 15. Okt., nachmittags 5 Uhr auf dem Südfriedhof statt.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat
muß scheiden!

Pflichtlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß
am 30. 9. 18 unser hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Gefreiter Karl Gudes

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im Alter von 20 Jahren ein Opfer dieses grausamen Weltkrieges
geworden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.

Wiesbaden, Alarntal No. 7.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 10. Oktober verschied nach kurzem Krankenlager unsere
liebe Tante

Fräulein Luise Nering Bögel.

In tiefer Trauer:

Digna von Hartwig
geb. Nering Bögel.

Wiesbaden, Nachen, Eresfeld,
den 12. Oktober 1918.

Paula von Gillhausen
geb. Nering Bögel.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Okt., vormittags
10 Uhr, im Krematorium zu Wiesbaden statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau,
unseres einzigen Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester,
Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Auguste Diefenbach

geb. Anieriem

im Alter von 40 Jahren, nach kurzer Krankheit am 10. Oktober, nachm.
2 Uhr, zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Peter Diefenbach u. Sohn Paul,
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2½ Uhr vom Südfriedhof
aus statt.

Statt Karten.



Hierdurch die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, unvergeß-
licher, hoffnungsvoller Sohn, treuer Bruder, Enkel, Nefte und Vetter

Karl Edgar Zimmermann

Leutnant d. R. in einem Landw.-Inf.-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

am 27. v. M. im blühenden Alter von 21 Jahren gefallen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen, in tiefstem Schmerz:

Paul Zimmermann, Obergeringenieur

Grete Zimmermann, geb. Götze

Paul Zimmermann, Gefr., z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1918.
Seerobenstraße 23.

Statt Karten.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, treuer
Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Gefreite Georg Werner

Inhaber der Württembergischen Tapferkeitsmedaille

plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Kopfschusses in Weingarten i. Würtb.
im Lazarett verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Lina Werner, geb. Jacob.

Wiesbaden, Wörthstraße 9.

Die Beisetzung hat bereits stattgefunden.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief unerwartet sanft meine
innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Schwester

Berta Piehler

geb. Glier

im fast vollendeten 59. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen, in tiefer Trauer:

Steuerrat Piehler.

Wiesbaden, (Rüdesheimer Str. 11) 12. Oktober 1918.

Beerdigung Dienstag nachmittags 5½ Uhr von der Leichenhalle des
Südfriedhofs aus. Beileidsbesuche dankend verboten.

